



JAHRESBERICHT
MUSIK-AKADEMIE BASEL
2023

EDITORIAL₄

**CAMPUS MUSIK-
AKADEMIE BASEL**₆

MUSIKSCHULEN₁₀

**HOCHSCHULE FÜR
MUSIK BASEL FHNW**₁₄

KLASSIK₁₆

**SCHOLA CANTORUM
BASILIENSIS**₂₀

JAZZ₂₄

**VERA OERI-
BIBLIOTHEK**₂₈

HIGHLIGHTS₃₀

AUSZEICHNUNGEN₄₀

PERSONELLES₄₂

FINANZEN₄₄

ORGANISATION₅₁

EDITORIAL



Die Stadt Basel hat auch dieses Jahr ihre guten Gründe auf ihre Musik-Akademie stolz zu sein, jene ETH der Musik, wie sie letztes Jahr anlässlich der Jahresfeier genannt wurde, jener Leuchtturm mit internationaler Strahlkraft. Diese international leuchtende Anerkennung beruht in erster Linie auf einer immateriellen Leistung. Sie manifestiert sich in musikalischen Auftritten, in historischen Forschungsarbeiten, aber auch in neuen Lehrformaten, die rund um die Welt den Dialog mit anderen <immateriellen> Forschungsstätten sucht.

Nun, dieser immaterielle Leuchtturm – und das soll hier aus gegebenem Anlass erwähnt werden – kostet auch Geld. So haben wir aus den Vorgängerjahren den wichtigen Entscheid geerbt, den Campus der Musik-Akademie Basel auch in seiner Infrastruktur wieder leuchten zu lassen und in materieller Hinsicht internationale Standards zu berücksichtigen und anzustreben. Vieles wird jetzt besprochen und entschieden, doch die Umsetzung wird einige Jahre dauern, das bedeutende Projekt nennt sich deshalb auch Campus 2040.

So stehen wir im kommenden Jahr gleich mehrfach vor grossen Herausforderungen, jener der finanziellen Machbarkeit mit einem Investitionsantrag an den Staat, der nicht architektonische Wünsche, sondern vielmehr betriebliche Notwendigkeiten formuliert. Dann stehen wir vor der lebhaft diskutierten Frage der rechtlichen Machbarkeit, denn die betroffenen Bauten des Campus sind teils im Eigentum des Kantons und teils im Eigentum einer privaten Stiftung, die wiederum einerseits eine Musikschule betreibt, die als öffentliche Einrichtung wahrgenommen wird, und andererseits die öffentliche Fachhochschule, welche die Hochschule für Musik Basel der FHNW beherbergt. Und schliesslich stehen wir vor der Frage der politischen Machbarkeit und suchen für unser gesellschaftsrelevantes Anliegen den fruchtbaren Dialog mit den politischen Akteur:innen.

Nur durch grosse gemeinsame Anstrengungen kann es gelingen, Qualität und Exzellenz in musikalischer Bildung, Ausbildung und Forschung weiter in die Zukunft zu führen. Unser ganz besonderer Dank gilt deshalb neben der öffentlich-rechtlichen Förderung durch den Kanton Basel-Stadt insbesondere auch den verschiedenen Stiftungen und unseren Mäzen:innen, deren Unterstützung immer vom Interesse für die nachhaltige Entwicklung unserer Arbeit beseelt ist.

Diese Zeilen mögen die beherzten Leser:innen ängstigen, aber der Akademierat und die Direktion waren im Jahr 2023 nicht untätig. So sind Planung und Machbarkeitsstudien in professionellen Händen und eine paritätisch zusammengesetzte Baukommission (Kanton, FHNW und Stiftung) überprüft jeden Planungsschritt; auch mit der Hauptnutzerin, der Fachhochschule Nordwestschweiz, stehen wir im engen Dialog. Schliesslich führen wir auch mit den Vertreter:innen der Politik zielführende Gespräche und werben um das Verständnis, dass unser internationaler Leuchtturm immer sichtbar bleiben soll und alle fünfzig Jahre einer grösseren betrieblichen Erneuerung bedarf.

Wir wünschen eine anregende Lektüre und danken allen für die Unterstützung.

Thomas Christ, *Präsident des Akademierates*

CAMPUS MUSIK-AKADEMIE BASEL



Die Platznot am Campus ist gross, der Sanierungsbedarf hoch. Entsprechend intensiv haben die involvierten Gremien und Akteur:innen am Projekt Campus 2040 gearbeitet. Musikalisch wurde viel Neues geschaffen.

ABSCHIED

Sehr gross war die Betroffenheit angesichts des überraschenden Todes der Präsidentin des Akademierates Silvia Rapp. Entsprechend war es ein Herzensanliegen der Direktion, im noch jungen Jahr Studierende und Musikschüler:innen zu mobilisieren und der Verstorbenen mit vielfältigen musikalischen Beiträgen einen stimmigen Abschied zu schenken. In der würdevollen Trauerfeier fanden die Angehörigen und die sehr zahlreich erschienenen Trauergäste Trost und Zuversicht.

VIELE NEUANFÄNGE UND EIN GROSSES DANKESCHÖN

Wie jedes Jahr kam es bei Lehrpersonen und Mitarbeitenden in der Verwaltung zu einigen Wechseln, auch in Leitungsfunktionen: Markus Erni übergab nach rund 22 Jahren die Leitung der Bibliothek an Thomas Nierlin, Claudia de Vries diejenige der Musikschule Riehen nach 19 Jahren an Ulrich Thiersch. Martin Neher übernahm das PreCollege von David Lauri, der dieses während vieler Jahre betreut hat. Allen sei herzlich gedankt. Ein grosses Dankeschön geht an dieser Stelle auch an die Lehrenden und Dozierenden, an die Forschenden und die Mitarbeitenden, die in der Administration, der Haustechnik, der Reinigung und unserer Caffetteria täglich dafür arbeiten, dass Unterricht, Lehre und Forschung, Konzerte und Veranstaltungen optimal durchgeführt werden können. Ganz besonders danken wir auch den ehrenamtlich tätigen Mitgliedern des Akademierates und den Menschen und Institutionen, welche uns stets ideell und immer wieder auch finanziell unterstützen.

EINE JAHRESFEIER: ERSTMALS SEIT CORONA

Vor gut besetzten Reihen eröffneten am 25. März Primarschulkinder mit ihrer Musik- und Bewegungslehrerin die erstmals seit 2020 wieder stattfindende Jahresfeier. Nach der Begrüssung durch Direktor Stephan Schmidt schilderte der neue Präsident des Akademierates, Thomas Christ, sehr pointiert die Herausforderungen der MAB als privatrechtliche Stiftung bei der Umsetzung eines Auftrags in öffentlichem Interesse und unterstützt durch einen Subventionsbeitrag des Kantons – die Erteilung von Musikunterricht. Bei seiner Überleitung zu Regierungsrat Conradin Cramer formulierte er dann auch explizit die Bitte an den Vorsteher des Erziehungsdepartements, die MAB auf ihrem Weg hin zu einer resilienteren institutionellen Existenz zu unterstützen. Regierungsrat Conradin Cramer seinerseits bezog sich, basierend auf einer Schrift von Rousseau, auf die Wirkmächtigkeit von Sprache und Musik, wie sie gleichermassen ästhetisch und emotional berührt. Musikalisch umrahmt wurden die Ansprachen durch unterschiedliche Ensembles der Institute der Musikschulen und der Hochschule für Musik Basel FHNW.

Unter der Leitung von Federico Sepulveda spielte und sang das Ensemble Oy Cantemos! mit Kindern und Studierenden der Schola Cantorum Basiliensis anlässlich der offiziellen Feier für Ständeratspräsidentin Eva Herzog und Nationalratspräsident Eric Nussbaumer im Stadtcasino Basel.

CAMPUS 2040

Seit Jahren steht das Thema Raumnot/Sanierungsstau ganz oben auf der Prioritätenliste und ist auch nach der Lancierung des Projekts Campus 2040 weiterhin höchst brisant. Denn um unseren Auftrag, eine hochwertige Musikbildung – sowohl allgemeinbildend als auch auf Hochschulebene – weiterhin erfüllen zu können, muss nicht nur die Unterrichtsqualität stimmen, sondern auch die Infrastruktur zwingend und baldmöglichst an die heutigen Bedürfnisse angepasst und entsprechend erweitert werden. Noch sind grössere Hürden zu nehmen: Denn die von einer Mäzenin zugesprochene, grosszügige Finanzierung für den Leuchtturm der Salle Modulable kann nicht für sämtliche Notwendigkeiten herangezogen werden. Die Herausforderung, am Rande der historischen Kernstadt einen zukunftsfähigen Hochschul- und Musikschulstandort zu sichern, bleibt komplex und vielschichtig.

EINE GROSSE EHRE

Gleich drei Formationen der Musik-Akademie Basel hatten am offiziellen Festakt zu Ehren der neuen Präsidentin des Ständerats, Eva Herzog (BS), und des neuen Präsidenten des Nationalrats, Eric Nussbaumer (BL), am 6. Dezember einen grossen Auftritt: Das Ensemble Oy Cantemos! mit Studierenden und Schüler:innen der Schola Cantorum Basiliensis, eine Formation aus drei jugendlichen Perkussionisten der Musikschule sowie eine Combo vom Jazzcampus bestehend aus je vier Trompeter:innen und Perkussionist:innen. Es war uns eine sehr grosse Freude, an diesem Anlass mitwirken zu dürfen.

EIN NEUES AUSTAUSCH-FORMAT: DAS CAMPUS CAFÉ

Wozu braucht die heutige Gesellschaft Musik? Was ist die soziale Funktion der Kunst? Welche Rolle spielen dabei Institutionen wie die Musik-Akademie? Solchen und ähnlichen Fragen geht das Campus Café nach. Nicole Eugster, Leiterin Hochschul-Entwicklungsprojekte, und Christoph Haffter, Musikphilosoph, haben es gemeinsam entwickelt. Er moderiert die Gespräche, sie bringt die Erkenntnisse aus den Impulsen und Diskussionen am Flipchart zu Papier. Das Format, das während einer Stunde Interessierte in der Bibliothek zusammenführt, lädt ein zum Nachdenken und Sprechen über das Wirken der Institution, über neue Entwicklungen sowie über Sinn und Funktion von Musik und Kunst im Allgemeinen und wird viele neue Impulse in unsere künftige Arbeit hineinbringen.

DAS INSTITUT ENTWICKLUNG & WEITERBILDUNG

Das einzigartige Post Graduate-Programm Focusyear läuft bereits in der siebten Durchführung und ermöglicht Jahr für Jahr einer neuen international zusammengesetzten Band, gecoacht von ausgezeichneten Jazz-Musiker:innen, gemeinsam als Band zu wachsen, Konzertprogramme einzustudieren und ein Album aufzunehmen. Ein weiteres, nur Dank Drittmittel-Unterstützung mögliches Entwicklungsprojekt, die Kulturstunde, konnte 2023 in vier Basler Primarschulen je vier Kulturstunden à 90 Minuten realisieren. Diverse Weiterbildungen für Musiklehrpersonen wurden durchgeführt, neue Projekte sind in Vorbereitung.

BASLER FÖRDERPREIS DER STIFTUNG BOG FÜR JUNGE MUSIKER:INNEN

Um mittelfristig die Weiterführung des Basler Förderpreises der Stiftung BOG für junge Musiker:innen der Hochschule für Musik Basel FHNW sowie der beiden Konzertreihen Altstadt-Serenaden und MidiMusique zu sichern, übertrug die Stiftung Basler Orchester-Gesellschaft die dafür notwendigen finanziellen Mittel zweckgebunden an die Stiftung zur Förderung der Musik-Akademie Basel. Die Finanzierung von Förderpreis und Konzertreihen wird im Rahmen dieses Auftrags weiter ermöglicht.



Primarschüler:innen präsentierten zusammen mit ihrer Musik- und Bewegungslehrerin eine Choreografie mit viel Gesang und Body Percussion. Anlässlich einer «Kulturstunde» lernen Schüler:innen das Duo Mix It! kennen. Die beiden Musiker Gaston Perroud und Rolf Perrollaz vermischen Gebärdensprache, Lautsprache und Rap.



MUSIKSCHULEN



Die Musikschule Basel wurde im Jahr 1867 gegründet und darf sich deshalb zu den etablierten Basler Institutionen zählen. Das heutige Unterrichtsangebot ist zwar deutlich grösser und breiter als zur Gründungszeit, die grundlegenden Ziele sind aber immer noch dieselben.

Unsere Hauptaufgabe ist nach wie vor, die Schülerinnen und Schüler in ihrer musikalischen Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten. Im Zentrum stehen dabei immer das solistische und das gemeinsame Musizieren sowie die vertiefte Beschäftigung mit Musik in all ihren Facetten.

BILDUNG UND SOZIALISATION

Wenn wir Bildung als umfassenden Begriff definieren, muss darin zwingend auch die Beschäftigung mit Musik und anderen Kunstformen enthalten sein. Damit ist nicht allein das Spielen eines Instruments oder das Singen gemeint, sondern auch der Zugang zu einem vertieften Verständnis von Musik und daraus resultierend die Entwicklung eines Kulturverständnisses und eine damit verbundene eigenständige Ästhetik. Ein umfassender Bildungsbegriff muss deshalb nebst dem Interpretieren immer auch das Komponieren, Improvisieren, Arrangieren und Produzieren von eigener Musik und deren Reflektion beinhalten.

Aktives Musizieren hat darüber hinaus eine hohe soziale und integrative Funktion. Besonders das Zusammenspiel im Ensemble, in der Band und im Orchester oder das gemeinsame Singen im Chor bilden einen Kernaspekt, der sowohl die musikalischen und technischen als auch die sozialen Fähigkeiten fördert. Musik ermöglicht uns das Erlebnis, gemeinsam etwas zu schaffen und eine Verbindung herzustellen, die über die rein musikalische Ebene hinausgeht.

VIELFALT

Die Musikschulen Basel fördern und unterstützen deshalb neben Einzel- und Gruppenunterricht das gemeinsame Musikerlebnis in allen Altersstufen und bieten von Kursen für Kleinkinder bis zum Chor für Seniorinnen und Senioren ein breites Spektrum an musikalischen Aktivitäten. So ist es sehr erfreulich, dass unsere Musiklager während den Schulferien jeweils in kürzester Zeit ausgebucht sind und wir damit offensichtlich einem Bedürfnis entsprechen. Besonders stolz sind wir auch auf unsere grossen Klangkörper: die Chorschule, die Orchesterschulen für Streich- oder Blasinstrumente, das Jugendbarockorchester und die Jazzbands, welche das gemeinsame Singen und Musizieren in allen Alters- und Niveaustufen ermöglichen. Daneben bieten wir vielfältigste Möglichkeiten zum Zusammenspiel an, vom Kammermusik-Trio über das Bläser:innen-Quintett bis zur Big Band und zum Flötenorchester. Mit diesen breiten Angeboten leisten wir einen substantziellen Beitrag zum Bildungsangebot des Kantons Basel-Stadt.

Zur Vielfalt der Musikschulen Basel tragen auch unsere verschiedenen Standorte bei. An der Musikschule Riehen fand im August 2023 ein Wechsel in der Leitung statt infolge Pensionierung von Claudia de Vries nach über 20 Jahren als Leiterin. Ulrich Thiersch übernahm das Ruder und gewährleistet mit seiner Erfahrung als Schulleiter sowohl Kontinuität als auch Ideen und Platz für Neues.

Ganz im Sinne der Vielfalt stand auch das traditionelle Musikschulfest im Sarasinpark, welches am 9. September bei strahlendem Sommerwetter zahlreiche Besucher:innen anzog. Neben Auftritten der Bläserklassen, Bands, Chöre, Gitarren sowie der Rhythmik- und Kindertanzgruppe gab es erstmals eine «Open Stage». Hier spielten Schülerinnen und Schüler wie auch Riehener Einwohnerinnen und Einwohner ihre Lieblingssongs, begleitet von einer professionellen Band.

BREITE UND SPITZE

Musikalische Förderung ist der Kernauftrag der Musikschule Basel, unabhängig vom Niveau und Alter der Schüler:innen. Für einen kleinen Teil genügt diese Breitenförderung allerdings nicht, zeigen sie doch ein deutlich überdurchschnittliches Interesse, verbunden mit hohem Engagement und Talent. Dieser Gruppe bieten wir ein Förderprogramm an, bestehend aus Talentförderung und Pre-College.

Im Juli ging David Lauri, langjähriger Leiter des PreCollege, in Pension. Ihm sei an dieser Stelle für seinen unermüdeten Einsatz besonders herzlich gedankt. Seine Nachfolge übernahm Martin Neher, der gleichzeitig auch stellvertretender Schulleiter ist. Das PreCollege ist ein kooperatives Angebot der Musikschule und der Hochschule für Musik Basel FHNW. Ziel ist es, den Schüler:innen einen Studienplatz an einer Schweizer Musikhochschule zu ermöglichen. Voraussetzung für den Erhalt eines Studienplatzes ist das erfolgreiche Bestehen einer Aufnahmeprüfung, auf welche sich die Schüler:innen im PreCollege gezielt vorbereiten. Weil andere Länder bessere und deutlich früher ansetzende Musikfördersysteme kennen, streben wir mit unserem Pre-College nicht zuletzt eine höhere Chancengerechtigkeit für Schülerinnen und Schüler aus der Schweiz an.

SPARMASSNAHMEN

Die Musikschule der Musik-Akademie Basel hatte im vergangenen Jahr auch schwierige Phasen zu bewältigen. Infolge der gestiegenen Energiekosten, der allgemeinen Inflation und der Teuerung sahen wir uns gezwungen, per August 67 Lektionen abzubauen und die Schulgelder erneut zu erhöhen.

Mit diesen Sparmassnahmen konnten zwar grössere finanzielle Verluste abgewendet werden, die Vermittlung über die Notwendigkeit dieser Schritte an die Lehrpersonen, die Schüler:innen und deren Eltern war jedoch äusserst schwierig. Dies insbesondere auch deshalb, weil wir von Teilen der Öffentlichkeit häufig als kantonale Musikschule mit klarem Bildungsauftrag wahrgenommen werden. Die Musikschule der MAB muss diesen Widerspruch immer wieder erläutern und darauf hinweisen, dass ihre Arbeit zwar im öffentlichen Interesse steht, jedoch durch eine privatrechtlich organisierte Stiftung erbracht und nur anteilmässig durch einen Staatsbeitrag finanziert wird. Sie kann deshalb die interessierten Schüler:innen nur im Rahmen ihrer zur Verfügung stehenden Mittel zeitnah in den Musikunterricht aufnehmen. Als Folge davon kommt es in einigen Fächern zu längeren Wartezeiten.

Ein Abbau im Bereich Orchester, Bands, Chöre und Ensembles konnte glücklicherweise vermieden und dank der grosszügigen Unterstützung von Stiftungen auch die meisten Musikschulprojekte verwirklicht werden. Ein Highlight für die vielen Orchestermusiker:innen war dabei sicher das grosse Sommermusikfest auf dem Theaterplatz.

LAGER UND REISEN

Die Musiklager sind äusserst beliebt und haben sich in den letzten Jahren als Teil unseres Angebots etabliert. Was während der Schulzeit im Unterricht nicht möglich ist, findet während den Lagern den nötigen Platz und Raum, zusätzlich vertieft und erweitert zu werden durch das gemeinsame Erlebnis in der Gruppe.

Ein besonderes Highlight im Jahr 2023 war die Reise unserer Jugendchöre nach Oslo. Der Entscheid, die Reise mit der Bahn zu unternehmen stand von Anfang an fest. Das Engagement des Leitungsteams und der Chorsänger:innen, das Projekt zu lancieren, organisieren und durchzuführen, unterstützt über Stiftungen und privates Fundraising, verdient grössten Respekt.

EIN NOVUM: BASLER HERBST-TSCHÄSS

Erstmals in den Herbstferien fand der Basler Herbst-Tschäss statt. Fünf Bläserinnen und Bläser, eine Pianistin, ein Gitarrist, eine Bassistin und ein Schlagzeuger im Alter von 17 bis 70 studierten eine Woche lang unterschiedlichste Jazztunes ein. Die Gruppe beschäftigte sich intensiv mit Improvisation und deren Grundlagen: Skalen, Rhythmik, Klangbalance und Musiktheorie. Geleitet wurde der Kurs von Lukas Briggen, Lehrer für Jazzposaune und Leiter der Big Band.

GROSSES KINO UND EIGENE MUSIK

Zum zweiten Mal fand das Orchesterprojekt «Kino-Top» statt. Jugendliche ab 13 Jahren hatten erneut die Möglichkeit, Filmmusik selbst zu spielen. Auf dem Programm stand der Film «Liberty» mit dem Comedy-Duo Stan Laurel und Oliver Hardy. Die Musik zum Film schrieb der junge Komponist Adrian Brenneisen eigens für dieses Projekt. Damit konnten die jugendlichen Musiker:innen tief in die Welt des Stummfilms und ins Erlebnis des gemeinsamen Musizierens parallel zur Filmhandlung eintauchen.

Komposition Plus! Das Angebot der Musikschule für junge Komponist:innen ging ebenfalls ins zweite Jahr. Die Fortschritte waren deutlich zu erkennen, sowohl im Arbeitsprozess wie auch als hörbares Schlussresultat. Im Schlusskonzert wurde eine breite Palette unterschiedlichster neuer Werke von einem professionellen Ensemble uraufgeführt. Das schweizweit einzigartige und für wissbegierige und talentierte junge Komponist:innen äusserst wertvolle Format ist dank der grosszügigen Unterstützung einer Stiftung auch für das kommende Jahr gesichert.



Die Schüler:innen des Orchesters first symphony kurz vor einem grossen Auftritt: In der Orchesterschule der Musikschule Basel werden begeisterte Instrumentalist:innen auf sechs Niveaustufen ans Orchesterspiel herangeführt. Unterschiedliche Orchester mit Kindern und Jugendlichen der Musikschule spielten am Sommermusikfest auf dem Theaterplatz unter freiem Himmel bei hochsommerlichen Temperaturen.

HOCHSCHULE FÜR MUSIK BASEL FHNW



Der Charakter des Ausbildungsgegenstands Musik ist flüchtig, die Strukturen, in denen die Studierenden ihr Wissen und ihr Handwerk vertiefen und bis zur Exzellenz verfeinern, müssen dabei aber grundsolide und gleichzeitig flexibel sein. Vor diesem Hintergrund hat die HSM innovative Angebote entwickelt und ihre neue Strategie in Ableitung der FHNW-Strategie 2035 entworfen und verschriftlicht.

STRATEGIE 2035

In ihrem Zielbild definiert sich die Hochschule für Musik Basel – zusammen mit der HGK Basel – als Bildungsinstitution, die sowohl den immateriellen als auch den wirtschaftlichen Wert von Kunst und Kultur repräsentiert und diese Werte einerseits tradiert, andererseits kritisch hinterfragt und weiterentwickelt. Die Neuerungen, welche Digitalisierung und künstliche Intelligenz hervorbringen, gestaltet die Hochschule mit und nutzt sie – zum Beispiel um das Live-Erlebnis in innovativen Konzertformaten zu erweitern. Analoge und digitale Aspekte werden dabei als komplementäre Ausdrucksmöglichkeiten verstanden. Diskurs, Experiment und Öffnung in andere Disziplinen sind treibende Kräfte. Die allmähliche Transformation der Infrastruktur im Projekt Campus 2040 (siehe Kapitel MAB) trägt diesen Veränderungen Rechnung, indem neben der Salle Modulable weitere Räume für die sich wandelnden Ansprüche entstehen sollen. Die Hochschule für Musik strebt an, ihren notwendigen Exzellenz-Anspruch in der Lehre auch im Umgang mit neuen Technologien sowie ihren Führungs- und Supportprozessen umzusetzen. Die Organisation gilt es so zu transformieren, dass sie die Ziele der Ausbildung optimal unterstützt und gesellschaftliche Trends wo sinnvoll einbauen kann. Mit den jüngsten Studiengängen «Music and Research» (MaR) sowie «Music and Scene in Transformation» (MuST) reagiert die Hochschule auf Trends im Musikmarkt. Einerseits auf die geforderte Verflechtung zwischen musikalischer Praxis und Musikforschung, andererseits auf neue Formate, in denen Musik genre- und disziplinenübergreifend aufgeführt wird (siehe Kapitel Klassik).

Eine Öffnung in neue Disziplinen stellt auch die Kooperation mit der Universität Basel in der Musikphilosophie dar.

HOCHSCHULKULTUR

Interne Weiterbildungen mit Musikbezug – etwa zu Safe Space/Berührung im Musikunterricht, Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden oder AlexanderTechnik – wurden durchgeführt. Die Themenwünsche gingen aus den eigenen Reihen hervor, die Weiterbildungstage waren Plattformen der Begegnung, Feedbacks der Teilnehmenden zu Inhalt und Form durchwegs positiv.

Sensibilisierungsmassnahmen und Workshops rund um Machtmissbrauch und Grenzüberschreitung fanden ihre Fortsetzung. Im Berichtsjahr konnte zudem ein Sportangebot lanciert werden.

NEUE PREISE: AUSZEICHNUNGEN FÜR STUDIERENDE

Dank privater Stiftungen wurden für ausgezeichnete Leistungen erstmals Preise vergeben bei den BA- und MA-Abschlüssen aller drei Institute. Für Studierende kann diese Zuwendung zum Auftakt ihrer beruflichen Tätigkeit eine willkommene Starthilfe sein.

KLASSIK



Neue Masterangebote in den Bereichen Forschung und Szenisches sowie erhöhte Flexibilisierung der Curricula in den Bachelorstudiengängen: Mit diesen und weiteren Massnahmen reagiert das Institut auf neue Anforderungen von Berufswelt und Studierenden. Zudem wurde im Rahmen des Strategieprozesses die Organisationsstruktur optimiert.

Im Projekt Musik inszeniert Musik wurden ikonische Stücke des klassischen Repertoires aus ihrer musealen Aufführungspraxis herausgerissen und in eine neue Wahrnehmung geführt. Eine Kooperation von zone experimentale mit musica Strasbourg.

Pflege, Evaluation, Weiterentwicklung: Wer die Inserate für offene Stellen im Team der Institutsleitungen liest – und davon gab es im Berichtsjahr 2023 in unserem Institut gleich mehrere – stösst jeweils auf diese drei Begriffe. Dabei geht es einerseits um die strategische Ausrichtung des Instituts und der Hochschule als Ganzes, andererseits um die kontinuierliche Überprüfung des gesamten Studienangebots und das kritische Hinterfragen der Curricula aller Studiengänge und Studienrichtungen im Hinblick auf Notwendigkeiten der Weiterentwicklung.

Das Bewährte pflegen, es gleichzeitig hinterfragend evaluieren, es gegebenenfalls überarbeiten und neue, andere Schwerpunkte setzen, falls ein Curriculum mit den sich stetig wandelnden Ansprüchen der Berufswelt nicht mehr in Einklang steht, ist eine uns kontinuierlich beschäftigende Aufgabe. Denn das Berufsbild der Musiker:innen beschränkt sich längstens nicht mehr nur auf Stellen in Orchestern oder Musikschulen. Es gilt auch immer Rücksicht zu nehmen auf die sich verändernden Bedürfnisse der Studierenden sowie auf gesellschaftliche Tendenzen, die das Tun und Handeln der Leitungspersonen stets aufs Neue herausfordern.

Im Folgenden werden einige neue Studienangebote erläutert, die als Folge der oben beschriebenen Überlegungen konzipiert wurden, sowie andere, sich bereits in der Umsetzungsphase befindende oder für die nächsten Jahre geplante Anpassungen der Curricula und Modulpläne.

«OPEN CREATION» ERWEITERT STUDIENANGEBOT IMPROVISATION

Die bisherige Studienrichtung Improvisation wurde im Herbst 2022 abgelöst durch den spezialisierten Masterstudiengang «Open Creation». Dieses innovative Angebot, das disziplinenübergreifend Komponist:innen, Performer:innen, Improvisator:innen ansprechen soll, hat sich gut etabliert und erfreut sich wachsender Beliebtheit. Es richtet sich an Studierende, für die ein offen gestaltetes Musikstudium, in dem das selbständige und kollaborative Arbeiten verbunden ist mit der künstlerischen Praxis, einen hohen Stellenwert einnimmt.

NEUE ANGEBOTE FOKUSSIEREN FORSCHUNG UND SZENISCHES

Ebenso neu wie bahnbrechend ist die Studienrichtung Music and Research (MaR), die seit Herbst 2023 angeboten wird. Der Start erfolgte mit vorerst vier Studierenden; im Endausbau werden bis zu 14 Studierende erwartet, die sich zum Ziel setzen, ihre Kompetenzen als ausübende Musiker:innen, gepaart mit angewandter musikalischer Forschung, zu einem einzigartigen künstlerischen Profil zu verbinden. Im Zentrum des Studiums steht ein eigenes künstlerisch-wissenschaftliches Forschungsprojekt, das die Studierenden aus ihrer künstlerischen Praxis heraus entwickeln. Dabei können sie, abhängig von der Ausrichtung ihres Projekts, von Mentor:innen aus allen drei Instituten der Hochschule betreut und begleitet werden. Music and Research ist zwar im Institut Klassik verortet, aber als ein überinstitutionelles Studienprogramm, das auch die Partnerinstitute Jazz und Schola Cantorum Basiliensis integriert, eine Novität mit Pioniercharakter.

Gleiches gilt für den Studiengang Musik und Szene in Transformation (MuST), der mit Beginn im Herbst 2024 das Studienangebot bereichern und ergänzen wird und jährlich bis zu 20 Studierende aufnimmt. Die Vorbereitungsarbeiten sind nicht erst seit dem Berichtsjahr in vollem Gange, gilt es doch, die Studieninhalte zusammen mit einem Team von Expert:innen zu definieren, Studienpläne zu erstellen, die Finanzierung zu sichern, kompetente Dozierende sowie geeignete Räume für Unterricht und Proben zu finden, den Studiengang zu bewerben und vieles mehr.

In diesem Masterprogramm profitieren die Studierenden von der Zusammenarbeit mit Choreograph:innen, Regisseur:innen und Performer:innen, realisieren ihre eigenen szenischen Projekte und entfalten ihr kreatives Potenzial dank vielfältigen künstlerischen Erfahrungen.

Mit diesen neuen Angeboten reagiert die Hochschule für Musik auf aktuelle Entwicklungen und sich verändernde Anforderungen der Berufswelt und positioniert sich als innovative Bildungsinstitution.

FLEXIBILISIERUNG DER BACHELOR-STUDIENGÄNGE

Auch die traditionellen Studiengänge mit etablierten und bewährten Curricula werden im Hinblick auf ihre Aktualität und ihre adäquate Vorbereitung auf die bereits erwähnten Anforderungen des Musikmarkts evaluiert.

Dabei gilt es, unterschiedlichste Voraussetzungen und persönliche Interessen der Studierenden aufzunehmen, in der Studiengestaltung zu berücksichtigen und ihnen somit zu ermöglichen, ihre Kompetenzen zu stärken und sich nach ihren Bedürfnissen weiterzuentwickeln. Die Stichworte dazu sind Individualisierung und Flexibilisierung. Aktuell steht der Bachelor of Arts im Fokus, da dessen Curriculum noch verhältnismässig stark verschult ist und den Studierenden wenig individuellen Freiraum lässt. Die überarbeiteten Modulpläne für die BA-Studiengänge Komposition, Musiktheorie und Audiodesign wurden im Laufe des Berichtsjahrs bereits revidiert, immer in enger Zusammenarbeit mit den Dozierenden dieser Fachbereiche, und sollen im Herbst 24 umgesetzt werden. Diese Umstellungen konnten mit kurzem Vorlauf realisiert werden, weil eine geringe Zahl von Studierenden und Dozierenden involviert und davon betroffen ist. Weitaus komplexer, sowohl zeit- wie arbeitsintensiver, gestaltet sich die Revision des Curriculums des BA instrumental/vokal, in dem über 100 Studierende immatrikuliert sind und neben den ca. 30 Hauptfach- auch viele Pflichtfachdozierende unterrichten. Die Weiterentwicklung dieses Studiengangs wurde im Herbst 2023 mit viel Elan aufgenommen mit dem Ziel, den neuen Modulplan im Herbst 2025 zu implementieren.

PERSONELLES

Nicht nur bei den Studienangeboten ist vieles im Wandel, auch in der Leitung des Instituts befindet sich, wie eingangs erwähnt, einiges in Bewegung. Zurzeit ist die Hälfte der Leitungsstellen infolge von anstehenden oder bereits erfolgten Pensionierungen nur interimistisch besetzt. Diese Konstellation wurde im Rahmen eines umfangreichen Strategieprozesses aktiv genutzt, um die Organisationsstruktur des Instituts Klassik zu durchleuchten und zu optimieren. In der Folge wurden die vakanten Positionen kurz vor Ende des Berichtsjahrs ausgeschrieben, befinden sich aktuell im Evaluationsprozess und sollen auf Beginn des Studienjahres 24/25 wieder fest besetzt sein.

Gleich vier ehemalige Dozierende, die alle viele Jahre an der Hochschule unterrichteten, verliessen uns im Jahr 2023 für immer. In einer bewegenden Feier in der Leonhardskirche nahmen wir Abschied vom international bekannten Sänger Kurt Widmer, der in 37 Jahren als Gesangspädagoge ebenso Generationen von Studierenden prägte wie Ueli Sandmeier, der im Gehörbildungsunterricht auf empathische Art wichtiges Fachwissen vermittelte. Abschied nahmen wir auch von Dorothee Schubarth, Dozentin für Musiktheorie und passionierte Musikwissenschaftlerin, die sich intensiv mit der Lyrik und der Volksmusik Galiziens beschäftigte, und von Hatto Beyerle (Viola und Kammermusik), dem Bratschisten des renommierten Alban Berg-Quartetts.

Wir sind tief dankbar für die Arbeit, die sie für die Hochschule und im Dienste der Studierenden leisteten und werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.



Sänger:innen der Gesangsklassen bringen musikalisch wie szenisch überzeugend zwei Kurzopern von Kurt Weill und Darius Milhaud auf die Bühne. Studierende Open Creation loten im Rahmen des Festivals Spiel! neue performative Formate aus.

SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS



Emotionen in der Alten Musik – ein Thema, das uns 2023 besonders beschäftigte. Was lösen unsere Studierenden und Dozierenden beim Publikum aus, wenn sie Musik aufführen? Wie stellt man grosse Emotionen wie Schmerz, Liebe, Mut in einer Opernproduktion wie «Muzio Scevola» auf der Bühne dar? Oder was löst das «Weinen, Zagen, Sorgen, Klagen» von J.S. Bachs Kantate (BWV 12) auch bei den Mitwirkenden aus?

Ein hochemotionaler Moment: Muzio Scevola legt seine Hand ins Feuer.
Inszenierung von Carlos Harmuch und Deda Cristina Colonna, Projektionen von Studierenden der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW

Intensiv widmeten wir uns diesem Thema im grossen Symposium im November. Doch nicht nur die Musik ist ein emotionales Thema, auch die immer wieder entstehenden finanziellen Herausforderungen der Hochschule für Musik Basel FHNW und unseres Instituts führen zu emotionalen Diskussionen und Entscheidungen. Dankbar sind wir umso mehr für die grosszügige Unterstützung durch Private und Stiftungen, die unter anderem den Aufbau einer neuen Datenbank für unsere grosse Instrumentensammlung ermöglichte und die Ausleihe von hochwertigen Spezialinstrumenten an unsere Studierenden auf eine neue Basis stellte. Und manchmal hilft auch die Bereitschaft zu etwas Improvisation – eine Fertigkeit, die an der Schola Cantorum Basiliensis sogar in einem eigenen Studiengang vermittelt wird, den wir hiermit gerne etwas ins Licht rücken möchten.

IMPROVISATION

Die Kunst des Fantasierens, also die Fähigkeit, sich ex tempore in einer bestimmten Musiksprache zu äussern, gehörte bis weit ins 19. Jahrhundert ganz selbstverständlich zum Musikleben Europas. Sie war deshalb eines der Hauptziele der damaligen Musikausbildung. Sängerinnen und Sänger variierten den vorgegebenen Notentext aus dem Stegreif, Organisten und Tastenspielerinnen improvisierten je nach Bedarf Präludien, Choralvorspiele oder gar Suiten und Fugen. Selbst in der Orchester- und Kammermusik gaben die Kompositionen – ganz abgesehen von der spontan realisierten Generalbass-Begleitung – den Ausführenden ausreichend Freiraum für eigene Verzierungen, Überleitungen und ad libitum gestaltete Solokadenzen.

Der Spezialisierte Master Improvisation der Schola Cantorum stellt sich dieser historischen Realität. Er wendet sich an musikalische Ausnahmebegabungen, die neben einer fundierten Ausbildung in historischer Aufführungspraxis auch ein gutes Gehör, tiefgreifende Erfahrung im Generalbass und eine aussergewöhnliche Erfindungsgabe mitbringen. Während ihres Studiums profitieren sie von fast allen Studienangeboten der Schola Cantorum, spielen doch nahezu alle Kompetenzen, die in der Alten Musik erworben werden können, in der Kunst der «Stegreif-Komposition» zusammen.

In den letzten Jahren profitiert der Studiengang zunehmend davon, dass zahlreiche Hauptfach-Dozierende der Schola Cantorum Basiliensis selbst auf der Bühne improvisieren oder sich sogar im Rahmen des Masters Improvisation laufend weiterbilden. Daneben führte, spätestens seit Beginn des 21. Jahrhunderts, die Beschäftigung mit den didaktischen Werkzeugen historischer Kompositions- und Improvisationsmethodik, welche kunsthandwerkliche Fähigkeiten auf praktische Weise vermittelte, zu einer Reform des Musiktheorie-Unterrichts. Auch die Kunst des improvisierten Kontrapunkts («contrappunto alla mente») befruchtet zunehmend den Gehörbildungsunterricht an der Schola Cantorum.

Absolventinnen und Absolventen des Masters Improvisation sind aber nicht nur in der Lage, auf historisch informierter Basis musikalisch-schöpferische Aufgaben im Konzertleben zu erfüllen. Durch ihr eigenes Komponieren und Improvisieren in Stilen der Vergangenheit verändert sich ihr Blick auf die überlieferten Musikdenkmäler und erlaubt ihnen so, diese Werke im Konzert auf erfrischend neue Weise erlebbar zu machen.

REINVENTARISIERUNG INSTRUMENTENSAMMLUNG

Schon bei der Gründung der Schola Cantorum Basiliensis vor 90 Jahren stand die sogenannte «Instrumentenfrage» im Zentrum, da für eine «stilgerechte Wiederbelebung alter Kunstwerke» auch entsprechende historische Instrumente benötigt wurden, wie es Paul Sacher bei der ersten Pressekonferenz des neuen Lehr- und Forschungsinstituts für Alte Musik beschrieb. Inzwischen befinden sich gut 1'200 Musikinstrumente, meist spezialisierte Kopien und Rekonstruktionen historischer Musikinstrumente, im Besitz der Schule, die von Studierenden und Dozierenden für die Ausbildung und den Unterricht genutzt und von Kathrin Menzel als Kuratorin betreut werden.

Zwar wurde diese stetig wachsende Zahl von Instrumenten bislang mittels verschiedener Generationen von Datenbanken erfasst (vom Zettelkasten über selbst geschriebene Datenbanken bis zu Filemaker), was aber zunehmend unbefriedigend und unzeitgemäss wurde. In den letzten zwei Jahren wurde für diese Sammlung eine im Museumsbereich bewährte Software (MuseumPlus) angepasst, mit der die Verwaltung und die Ausleihe künftig transparent und vereinfacht abgewickelt werden kann. Dazu war es notwendig, jedes einzelne Instrument präzise zu inventarisieren, d.h. in der Datenbank mit seinem Standort und einer Beschreibung zu erfassen, zu fotografieren und die (neu vergebene)

Inventar-Nummer auf dem Instrument und seiner Hülle zu vermerken.

Kathrin Menzel betreute das anspruchsvolle Reinventarisierungsprojekt, bei dem auch die Musikinstrumente des Instituts Klassik miteingefasst wurden (zusammen über 2'000 Instrumente), unterstützt von Studierenden. Jetzt können sämtliche Musikinstrumente über eine Website recherchiert und ausgeliehen werden.

SYMPOSIUM EMOTIONEN

Die Musik des Mittelalters bis zur Romantik gehört inzwischen selbstverständlich zu unserem Musikleben und wird von Musikerinnen und Musikern auf höchstem Niveau interpretiert. Wie aber steht es dabei um die entsprechenden historischen Vorstellungen von Emotionen und ihres Ausdrucks, oder anders gesagt: Ist die besungene Liebe oder Trauer identisch mit unseren heutigen Konzepten? Die Forschung beantwortet diese Frage mit einem klaren Nein, und so sind die Interpretinnen und Interpreten mit dem Anspruch einer Historischen Musikpraxis heute dazu aufgefordert, sich Gedanken zu machen, wie historische Emotionen (oder Emotionen in historischer Musik) für ein heutiges Publikum übersetzt und vermittelt werden können.

Diesen Fragen stellte sich das diesjährige Symposium der Schola mit dem Titel «Authentisch? Zum Umgang mit Emotionen in der Alten Musik» (23.–25. November). Das Fragezeichen im Titel zeigte dabei an, dass tatsächlich etwas in Frage gestellt wurde. Mit eingeladenen Expertinnen und Experten aus den USA und aus Europa wurden während drei Tagen die historischen Voraussetzungen diskutiert, aber auch das Phänomen der emotionalen Ansteckung beim Musizieren und Musikhören aus kognitionspsychologischer und interkultureller Perspektive betrachtet.

Einen Schwerpunkt bildeten bei diesem Symposium die Fragen einer konkreten Umsetzung, wobei stets auch Anforderungen des heutigen Konzertbetriebs und moderne Publikumserwartungen zu berücksichtigen sind. Hier waren die Beiträge von Studierenden besonders interessant, etwa im Workshop «Emotionen in der Praxis» zum Abschluss des intensiven Symposiums.



Mit über 1'200 Instrumenten ist die Sammlung der Schola Cantorum Basiliensis eine der grössten spielbaren historischen Instrumentensammlungen weltweit – und neu auch digital zugänglich. Emotionen in der Praxis, auch ruhig und kontemplativ, aus dem Symposiumsworkshop.

JAZZ



Das Institut Jazz richtete den Blick 2023 immer wieder sowohl in die Vergangenheit als auch in die Zukunft, um Jazz im ganzen Spektrum und Potenzial erfassen und vermitteln zu können. Jazz entstand aus Bewegung und Vermischung von scheinbar grundsätzlich unterschiedlichen Polen und Einflüssen, die zusammen das berühmte Mehr als die Summe der Einzelteile ergaben. Dieses Prinzip gilt auch für die neuen Entwicklungen, die Jazz immer wieder hervorbringt und die durch unsere Studierenden, Alumni und Dozierenden mitgeprägt werden.

Dozent Larry Grenadier und Student Nikolai Olshansky beim Zusammenspiel im Hauptfachunterricht: Durch Zuhören und musikalische Interaktion wird das musikalische Vokabular erweitert.

Für dieses Ziel scheint uns die Pluralität der Zugänge der einzig mögliche Weg, unsere Studierenden auf ihrem künstlerischen Weg optimal zu unterstützen. Dabei wird die Kombination von im Curriculum angebotenen Fächern ergänzt durch spezialisierte Lernformate. Die Vermittlung höchstmöglicher Fähigkeiten auf dem Gebiet der Gehörbildung, Harmonielehre und Rhythmusschulung ermöglicht es den Studierenden, immersive Lehr- und Lernformen im Aufnahme-studio und auf der Bühne nachhaltig nutzen zu können. Der Jazzcampus als Labor und Resonanzraum – wir staunen immer wieder, was in den Räumen an der Uten-gasse entsteht! Dabei fühlen wir uns der Tradition des Jazz seit dessen Beginn ebenso verpflichtet wie der Innovation, die in der Lehre und in der Musik selbst täglich erfahrbar wird. Tradition entsteht aus Bewegung, Integration und Festigung, um danach erneut erweitert zu werden durch Bewegung und Entwicklung. Erfindung und Festigung in der Gemeinschaft der Ausführenden und Konzipierenden spielen dabei immer eine grosse Rolle.

Die Studienzeit am Jazzcampus vermittelt den Studierenden eine Plattform für Austausch und Entwicklung, die nicht nur innerhalb der Hochschule wirksam sind, sondern auch das Berufsfeld nachhaltig beeinflussen.

KOMPETENZFELDER UND BESONDERE ANGEBOTE

Sowohl in der Bachelor- wie auch Masterausbildung werden die Kompetenzfelder Performance, Komposition und Produktion vermittelt und miteinander vernetzt. Die Gewichtung der einzelnen Felder ist insbesondere im Masterbereich sehr unterschiedlich, das Interesse an allen Feldern bildet aber einen wichtigen Grundsatz unserer Studienangebote. Exzellente Dozierende, die unsere Studierenden und Studienabgängerinnen und -abgänger auch ausserhalb der Hochschule vernetzen, setzen dabei auch die musikalisch-künstlerische Entwicklung der Studierenden ins Zentrum des Lehr- und Lernprozesses. Oft werden die Kompetenzfelder vernetzt vermittelt, wie etwa bei der Vorbereitung und Ausführung von Konzerten der Kompositionsstudierenden, die selbst auch als Musikerinnen und Musiker mitwirken. Die Lernerfahrungen im Jazzcampus-Aufnahmestudio stellen für viele Studierende einen Höhepunkt dar. Dabei geht es nicht vorrangig um das Produkt der Aufnahme, sondern vielmehr um den durch diese Erfahrung ermöglichten Lernzuwachs im Bereich Hören, Interaktion, Dynamik, Klanggestaltung und Reflektion des künstlerischen Prozesses. Neben der Arbeit an eigenen Aufnahmen boten sich den Studierenden viele Möglichkeiten, bei der Studioarbeit von Dozierenden und Gastdozierenden dabei zu sein und Erkenntnisse für den eigenen Prozess abzuleiten. Auch auf der Bühne gehörten die Erfahrungen, die Studierende bei Konzerten mit Dozierenden und Gastdozierenden machen durften, zu den Höhepunkten im Studienjahr. Dabei erarbeiteten Studierende u.a. die Kompositionen der Dozierenden und lernten dabei die Vielschichtigkeit ihrer künstlerischen Arbeit kennen.

NEUE KOOPERATIONEN, AUSZEICHNUNGEN FÜR HERVORRAGENDES

Das Berichtsjahr brachte ausnehmend viele Auszeichnungen für das Werk unserer Dozierenden, Alumni und Studierenden hervor. Zudem steht es für den Beginn von bedeutungsvollen internationalen Kooperationen wie dem Amsterdam-Basel Creative Collective, bei dem Studierende, Alumni und Dozierende der Partnerinstitutionen involviert sind, sowie der Bewerbung für das europäische Joint Masterprogramm EUJAM, bei dem einige der renommiertesten Jazz-Bildungsinstitutionen mitwirken. Mit den Hochschulen von Paris, Trondheim, Berlin und Amsterdam konnten wir bereits mehrfach kooperieren; daher freuen wir uns sehr auf die weiteren Entwicklungen in der Zukunft, auf dass das Netzwerk unserer Studierenden fortwährend um neue und spannende Inputs erweitert wird.

Dies gilt auch für die Zusammenarbeit mit den anderen Instituten der Hochschule für Musik, so zum Beispiel in der Fortsetzung der Reihe «Spiegelungen», die 2024 wieder stattfinden wird.

Grosse Konzert- und Kooperationsprojekte umfassten Konzerte unseres Dozenten Lionel Loueke mit Studierenden im Tinguely Museum und im Kunstmuseum Basel, einen Kompositionsauftrag für die Feierlichkeiten für den Nationalratspräsidenten Eric Nussbaumer und die Ständeratspräsidentin Eva Herzog sowie Ensemblekonzerte und Big

Band-Projekte mit Gastdozierenden wie Jihye Lee, Shai Maestro, Aaron Parks und «radio mistério» um Pedro Martins, Justin Brown, Daryl Johns und Chris Fishman.

Die Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Basel setzen wir 2024 fort mit einer umfassenden Kooperation innerhalb der Ausstellung *When We See Us* um hundert Jahre panafrikanische figurative Malerei. In Planung sind gemeinsame Lehrprojekte mit «CoCreate», dem studiengangübergreifenden Lehrprogramm der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel.

Unsere Studierenden bewarben sich erfolgreich um die Teilnahme an internationalen Projekten mit hohem Renommee. Besonders nennenswerte Beispiele sind «Roche Continents» (Sara El Hachimi) und das «Orchestre des Jeunes de l'ONJ» (Alba Esteban, Joana Lazzarotto und Robert Wypasek).

Der Jazzcampus wurde 2023 beehrt durch Besuche der Abteilung Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften des Schweizerischen Nationalfonds, von Schulklassen der umliegenden Schulhäuser und interessierten Gymnasialklassen aus der Westschweiz.

Das Involvieren von Alumni bei Symposien, Lehrveranstaltungen und Kooperationsprojekten machte einmal mehr deutlich, welche starke Gemeinschaft von Lernenden und Lehrenden der Jazzcampus in den letzten neun Jahren geschaffen hat.

2023 blickten wir zurück auf die ersten neun Jahre und die vielschichtigen Entwicklungen, die diese ermöglichten, und spähten gleichzeitig auch immer wieder in die Zukunft. 2024 werden wir das zehnjährige Jubiläum des Jazzcampus, eines der visionärsten Projekte für Bildungs- und Kulturbauten, feiern dürfen. Studierende und Lehrende fühlen sich der Vision der gemeinsamen Entwicklung, Förderung und Innovation in Lehre, Performance, Produktion und Vernetzung verpflichtet. Wir freuen uns deshalb bereits heute darauf, Tür und Tor für Besucherinnen und Besucher von nah und fern zu öffnen.



Dozent Adrian Mears und Studierende im Ensembleunterricht: Durch das Zusammenspiel von Dozierenden und Studierenden während des Unterrichts und auf der Bühne werden Lerninhalte vertieft und integriert. Peer Learning: Studierende tauschen sich auch während des Unterrichts miteinander aus und bilden zusammen eine grosse lernende Community.

VERA OERI- BIBLIOTHEK



Nach 22 Jahren übergab Markus Erni die Leitung der Bibliothek an Thomas Nierlin. Im Berichtsjahr konnten die digitalen Angebote der Vera Oeri-Bibliothek weiter ausgebaut und den sich wandelnden Anforderungen angepasst werden. Gleichzeitig wurden für den wachsenden analogen Bestand Platzreserven geschaffen.

Der Lesesaal der Bibliothek steht Studierenden bis in die Nacht hinein zur Verfügung. Die Nutzung des laufend aktualisierten Bestands an digitalen und analogen Medien schätzen Studierende, Dozierende und Besucher:innen gleichermaßen.

Das Jahr stand im Zeichen des Wechsels in der Bibliotheksleitung. Der langjährige Leiter der Vera Oeri-Bibliothek, Markus Erni, der die Bibliothek der Musik-Akademie Basel seit Ende 2001 leitete, trat im Juni 2023 in den Ruhestand. Während mehr als zwanzig Jahren prägte Markus Erni die Bibliothek als lebendigen Ort des Austauschs, der Reflexion und des musikalischen Wissens. Während seiner Leitung entstand 2008/09 der Neubau der Vera Oeri-Bibliothek auf dem Campus der Musik-Akademie. In der Übergangszeit übernahm Christine Deiss die Bibliotheksleitung.

Seit 1. September 2023 ist Thomas Nierlin der neue Leiter der Vera Oeri-Bibliothek. Nach beruflichen Stationen in Karlsruhe, Leipzig und Weimar leitete der studierte Schulmusiker und nebenberufliche Chorleiter in den sieben vorausgehenden Jahren die Bibliothek der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin.

NEUE DIGITALE ANGEBOTE

Im Februar präsentierte die Bibliothek im Zusammenhang mit einem Konzertprojekt mit dem Komponisten Helmut Lachenmann als Gast an der Hochschule für Musik Basel FHNW die Installation «... zwei Gefühle...».

Im Sommer wurden durch eine grössere Bestandsverschiebung im Lesesaal und im Freihandbereich Platzreserven für die nächsten Jahre geschaffen.

Neu beteiligt sich die Bibliothek an der elektronischen Dokumentenlieferung der schweizweiten Bibliotheksplattform «swisscovery». Kontinuierlich macht die Bibliothek auf der Digitalisierungsplattform für Schweizer Institutionen «e-rara» ihre seltenen (Noten-)Drucke im Volltext sichtbar.

Mit einer Testlizenz der Henle Library Campus Edition wird seit November die Erweiterung des Angebots an digitalen Noten schrittweise ausgebaut, um so mit der sich verändernden Praxis im Bereich professioneller Musikausübung Schritt zu halten und angehenden Musiker:innen die hierfür erforderlichen Tools zu bieten – ein Gebiet, das die Bibliothek auch weiterhin vor neue Herausforderungen stellen wird.

HIGHLIGHTS

Auf den folgenden Seiten präsentieren wir ausgewählte Projekte aus den Musikschulen und den Hochschulinstituten. Mehr davon finden Sie auf unserer Website.





MUSIKSCHULE

KLARA UND IHRE ERSTE KLARINETTE 13. Mai 2023

Rund 80 Kinder der Rhythmik- und Klarinettenklassen brachten zusammen mit ihren Lehrpersonen die Geschichte von Klara und ihrer ersten Klarinette auf die Bühne.

Die Geschichte beginnt dramatisch. Klaras neue Klarinette, welche sie zu ihrem sieben Geburtstag bekommen hat, zerbricht durch ein unglückliches Ereignis. Um die kaputte Klarinette reparieren zu lassen, begeben sich Klara und ihr Bruder Max auf eine spannende und bunte Reise zu verschiedenen magischen Orten. Nach langer Suche finden sie die Klarinettenfee, welche das zerbrochene Instrument mit Zauberhand wieder ganz macht.

Die lebhaft musikalische Geschichte beeindruckte neben der szenischen Darstellung der Rhythmikklassen durch die wunderbar vorgetragene Musik der Klarinettschülerinnen und -schüler. Sie studierten ausgesuchte Stücke aus Tchaikovskys *Nussknacker* ein und begleiteten damit die Kinder zu den Choreografien und Liedern. Die fantasievollen Kostüme und Kulissen trugen das ihre zu dieser rundum gelungenen Aufführung bei. Der Grosse Saal war während beiden Aufführungen bis auf den letzten Stuhl besetzt, und das begeisterte Publikum belohnte die Kinder mit langem Applaus.



Weitere Projekte finden Sie auf der Webseite.

Gruppenangebote der Musikschule – sowohl für Kinder als auch für Jugendliche und Erwachsene – erfreuen sich konstant grosser Beliebtheit.



FLAUTASTICO FANTASTICO 24. Juni 2023

Zum 30-jährigen Jubiläum des Querflötenorchesters FLAUTASTICO fand in der Kulturkirche Paulus ein Flute Ensemble Festival statt.

Zum Auftakt präsentierten die FlautastiKids unter der Leitung von Pauline Tardy und Thea Heieck das Projekt «Syrinx». Darauf folgten Gastauftritte von Flötist:innen aus Genf und Winterthur und als Höhepunkt das Jubiläumskonzert am Abend.

Beim Werk «...inxxs», einer Klangspielerei, stellten sich die Ensembles in Kreisform auf die Empore und begleiteten die Solistin Reina Abe, die von der Bühne aus «Syrinx» von Claude Debussy interpretierte. Darauf folgten die für diesen Anlass geschriebenen Auftragskompositionen von Gaia Aloisi und Lukas Langlotz, eine veritable Herausforderung für die Laienmusiker:innen. Die anfängliche Skepsis wegen der ungewohnten Klangsprache wurde schnell überwunden, was zu einer grandiosen Uraufführung der beiden Werke führte.

Für das Schlussstück versammelten sich alle Ensembles auf der Bühne. Die annähernd 100 Flötist:innen – darunter sechs Kontrabassquerflöten – verzauberten das Publikum mit «Eternal Winds» von Will Offermans. Sphärische Luftklänge gingen über in einen groovigen Zwischenteil und endeten mit einem fulminanten Schlussakkord. Mit dem abschliessenden Apéro war es ein wundervolles Flötenfestival, sowohl für das zahlreich erschienene, begeisterte Publikum als auch für Musiker:innen.



BLOCKFLÖTE GOES SRF TAGESSCHAU 2. Oktober 2023

Für die Fragestellung «Rivalität ums Erstinstrument. Verreibt die Ukulele die Blockflöte vom Grundschul-Thron?» suchte die Redaktion von SRF zum Schuljahresbeginn nach geeigneten Gesprächspartnern in Basel. Da an den Primarschulen niemand für eine Stellungnahme zur aufgestellten These zu finden war, erreichte eine entsprechende Anfrage die Musikschule.

Die Blockflötenlehrerinnen Samira El Ghatta und Bettina Boysen stellten sich gerne für eine differenzierende Betrachtung zur Verfügung und organisierten für das Fernsichteam spontan einen Einblick in die Vielseitigkeit der Blockflöte als Solo- und Ensembleinstrument. Im Interview lieferte Samira El Ghatta fundierten Hintergrund zur musikhistorischen Einordnung und zur Rolle der Blockflöte in der musikalischen Bildung der Gegenwart. Mit Musik aus verschiedenen Jahrhunderten bewiesen ein Kinder-Ensemble und Jugendliche aus der Talentförderklasse, dass die Blockflöte weit mehr ist als ein «Erstinstrument» und bezeugten im Gespräch, dass sich das Instrument in Basel ungebrochener Beliebtheit erfreut.

Ein Zusammenschnitt der Aufnahmen wurde am 2. Oktober in der Abendausgabe der SRF Tagesschau ausgestrahlt. Ein grosses Ereignis für alle Beteiligten!

Schüler:innen und Lehrpersonen der Musikschule der Schola Cantorum Basiliensis präsentieren in Interviews und beim gemeinsamen Spiel die Vielfalt und grosse Beliebtheit der Blockflöte – und kommen damit sogar in die Tagesschau von Schweizer Fernsehens SRF.



KLASSIK

SPIEL!

26. bis 29. Januar 2023

Musik spielen – eine Selbstverständlichkeit an der Musik-Akademie Basel! Oder nicht? Am interdisziplinären Festival *SPIEL! Games as Critical Practice* performte ein Ensemble von sonic space basel Computergames im Grossen Saal, eine Kammermusikgruppe der Musikschule erprobte lustvoll, was es heisst, ein musikalischer Spielverderber zu sein, die Schola Cantorum exerzierte Kontrapunkt als Memory, eine Jazzstudentin liess das Publikum spielerisch Klänge der Stadt Basel manipulieren, und Studierende von Musik und Bewegung okkupierten die Treppe im Theaterfoyer und verstrickten zufällig anwesende Personen in ihr Spiel.

Das Festival, veranstaltet von der Forschungsabteilung der Hochschule für Musik Basel, vereinte «Player» der Musik-Akademie Basel und der FHNW mit vielen internationalen Gästen aus Komposition, Performance, Pädagogik, Wissenschaft, Design und Technik. Neuartig war bei diesem Festival auch, dass grosse Teile im öffentlichen Raum, im Foyer Public des Theater Basel, stattfanden.

Die aussergewöhnlichen Aufführungsformate rund um das Thema Spiel sparen selbstverständlich auch das Glücksspiel nicht aus.



ATTACCA UND SCHLUSSKONZERTE

Mai/Juni 2023

Zwölf Konzerte in acht Tagen: Die Druckereihalle im Ackermannshof Basel verwandelte sich vom 30. Mai bis 8. Juni in einen Treffpunkt für Musiker:innen und Musik-Begeisterte. Studierende von sonic space basel präsentierten in ihren Masterrezitalen Eigenkompositionen und Werke von zeitgenössischen Komponist:innen. Über die Jahre und durch die räumliche Zusammenführung der Konzerte an einem Ort entstand ein kleines und sehr gut besuchtes Festival. Die stets wachsende Community, darunter viele ehemalige Studierende, traf sich jeweils vor und nach den Konzerten an der Bar. Höhepunkt war das Schlusskonzert sonic space basel im Musik- und Kulturzentrum Don Bosco mit Performances aus allen Bereichen und der Verleihung des Eduard Brunner Kompositionspreises.

Vom 5. bis 24. Juni fanden wiederum die traditionellen Schlusskonzerte mit dem Sinfonieorchester Basel und dem Kammerorchester Basel und Solist:innen der Hochschule für Musik Basel, Klassik statt. Dieses Jahr wurden drei Konzerte im Musiksaal des Stadtcasino Basel (unter der Leitung von Gabriel Venzago, Sora Elisabeth Lee und Kristian Sallinen) und eines im Grossen Saal der Musik-Akademie Basel (unter der Leitung von Kyrian Friedenbergl) erfolgreich durchgeführt.

ZWEIMAL ABSCHIED

20. März und 14. November 2023

Kurz vor Ostern, am 20. März, führten der Kammerchor und das Orchester der Hochschule für Musik Basel, Klassik Schuberts gross angelegte chorsinfonische Messe in Es-Dur in der voll besetzten Martinskirche Basel auf. Die Solopartien übernahmen Gesangsstudierende des Instituts Klassik unter der Leitung von Raphael Immoos, der hiermit nach über 25 Jahren engagierter Tätigkeit als Dozent für Chorleitung und als Chordirigent sein Abschiedskonzert gab. Besonders bei der Zugabe, Felix Mendelssohns *Denn er hat seinen Engeln befohlen*, herrschte eine ergriffene Stimmung im Kirchensaal.

Am 14. November war das Sinfonieorchester der Hochschule für Musik Basel, Klassik erneut zu Besuch in der Martinskirche. Dieses Mal unter der Leitung von Philippe Bach. Zur Aufführung kamen Richard Strauss' Tondichtung *Tod und Verklärung*, *Vorspiel und Liebestod* aus Richard Wagners Oper *Tristan und Isolde* sowie Dmitri Schostakowitschs Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 2 g-Moll op. 126 mit dem Solisten Thomas Demenga. Auch er verabschiedete sich mit diesem Konzert nach vielen Jahren engagierter und erfolgreicher Lehrtätigkeit als Dozent für Violoncello von der Hochschule für Musik Basel.

Zum Abschied des langjährigen Dozenten für Chorleitung Raphael Immoos brachte dieser mit dem Kammerchor und dem Orchester der Hochschule Schuberts chorsinfonische Messe in Es-Dur in der voll besetzten Martinskirche zur Aufführung.



Weitere Projekte finden Sie auf der Webseite.



SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS

IL MUZIO SCEVOLA. OPER IN DREI AKTEN 17. – 18. April 2023

Gaius Mucius Scaevola, der wortwörtlich seine Hand für die römische Sache ins Feuer legte, steht im Zentrum dieser Oper, die 1721 in London uraufgeführt wurde. Sie wurde von gleich drei Komponisten geschaffen: Filippo Amadei (1. Akt), Giovanni Bononcini (2. Akt) und Georg Friedrich Händel (3. Akt). Die Vorbereitung während des Studienjahrs und die Aufführungen im Grossen Saal unter der Leitung von Francesco Pedrini boten unseren Studierenden die Chance, in ihrer Ausbildung zu reifen und weiterzukommen sowie die vielen Aspekte einer Oper zu erleben, die über die rein stimmlichen und schauspielerischen Techniken hinausgehen, wie sie im normalen Unterricht vermittelt werden können. Spannend war dabei auch die Kooperation mit Studierenden der HGK, die an der visuellen Umsetzung der Inszenierung des scheidenden Dozenten, Carlos Harmuch, und der neuen Leiterin der Opernklasse, Deda Cristina Colonna, beteiligt waren.

Opernprojekte wie *Muzio Scevola* gehören zu den Highlights eines Studienjahres, Sängerinnen und Sänger können auf unterschiedlichen Ebenen intensiv arbeiten und dabei künstlerisch wachsen und reifen.



KONTRAPUNKTWERKSTATT IN BASEL 4. – 6. Mai 2023

Seit 10 Jahren finden unter dem anspielungsreichen Namen «Kontrapunktwerkstatt» im Rahmen der Kooperation zwischen der Schola und dem Institut für Musikforschung der Julius-Maximilian-Universität Würzburg regelmässige Treffen von Studierenden, Doktorierenden und Dozierenden statt. Abwechselnd zweimal im Jahr in Basel und Würzburg, wurde das Basler Treffen 2023 zu Studientagen zum «Contrappunto alla mente» erweitert, dem seit der Renaissance bis ins 18. Jahrhundert breit dokumentierten mehrstimmigen Improvisieren «aus dem Kopf». Mit Gästen aus Lyon und Genf fanden praktische Workshops statt, Dozierende der Schola berichteten aus ihren Erfahrungen in der inzwischen fest in der Lehre verankerten Praxis, welche Elemente der Gehörbildung, des Kontrapunkts wie der historisch gebundenen Improvisation ideal miteinander verbindet.

VARAŽDIN BAROQUE EVENINGS 1. – 4. Oktober 2023

Pizzaessen auf der Konzertbühne, Interviews für das kroatische Nationalfernsehen, Erkunden der friedlichen Barockstadt bei sommerlich warmem Wetter, Degustation von kroatischem Schnaps nach dem Konzert, viel gemeinsames Lachen – die Reise nach Varaždin war ein Erlebnis! Nach vier intensiven Probetagen in Basel freuten wir uns alle auf die Reise nach Kroatien ans Festival Varaždin Baroque Evenings. Unter der Leitung von Francesco Corti war das Orchester der Schola Cantorum Basiliensis eingeladen, das Schlusskonzert dieses renommierten Festivals zu spielen. Dies lohnte sich sehr, wurde das Orchester doch mit dem Preis für die beste Ensembleperformance ausgezeichnet und die Studierenden um viele bleibende Eindrücke und Erinnerungen bereichert. Zurück in den heimatlichen Gefilden der Musik-Akademie Basel durften wir unser Händel-Abenteuer mit einem weiteren erfolgreichen Konzert im Grossen Saal abschliessen. (Sophia Mücke, Bachelorstudentin Violine)

Und noch ein Highlight: Auf Einladung der Schweizer Botschaft führte eine Konzertreise eine Gruppe von Studierenden mit zwei Dozierenden im Herbst an ein Musikfestival nach Kroatien. Dort wurden sie mit dem Preis für die beste Ensembleperformance ausgezeichnet.



Weitere Projekte finden Sie auf der Webseite.



JAZZ

RADIO MISTÉRIO ARTIST IN RESIDENCE März 2023

Der brasilianische Gitarrist Pedro Martins brachte im März eine illustre Gruppe von Mitmusikern an den Jazzcampus: Keyboarder Chris Fishman, der auch im Trio mit Pat Metheny spielt, Bassist Daryl Johns und Schlagzeuger Justin Brown, einer der aktivsten Musiker der aktuellen Szene in Los Angeles. Während mehreren Tagen unterrichtete das radio mistério Quartett sowohl individuelle Instrumentalklassen wie auch Ensembles. Den Höhepunkt aber bildeten die Tage im Jazzcampus Aufnahmestudio: Gemeinsam mit Patrik Zosso experimentierten die Musiker im Beisein von Studierenden mit Aufnahmetechniken und Texturen, Collagen, Tapes und Overdubs. Auch für den Jazzcampus Club war es eine intensive Woche mit Konzerten von Pedro Martins und Chris Fishman im Trio mit Jeff Ballard sowie von radio mistério mit Überraschungsgast Lionel Loueke.

Die grosse Artist Residency mit radio mistério umfasste Einzel- und Gruppenunterricht, immersives Lernen im Aufnahmestudio und Konzerte im Club.



SONG SYMPOSIUM Mai 2023

Im Mai widmeten wir uns der Kunst des Songwriting mit Inputs unserer Alumni Lorraine Dinkel, Laura Schenk und Amadeus Fries von East Sister sowie mit der schwedischen Sängerin, Improvisatorin und Komponistin Mariam Wallentin. Die Kurse fanden grossen Anklang bei den teilnehmenden Studierenden. Sie konnten sich mit Vertonung, Dichtung, Songtexten und Bandsound auseinandersetzen und hatten die Gelegenheit, Konzerte der eingeladenen Gäste zu hören. East Sister gab im Performancesaal ein eindringliches Konzert, Lorraine Dinkel tags darauf ein inspiriertes Minikonzert im Saal. Mariam Wallentin spielte ihre Songs mit zwei unterschiedlichen Studierendenensembles, die so die Dynamik und Vielschichtigkeit ihrer Musik immersiv erleben konnten. Nicht nur die Sängerinnen wurden durch die Reflektion des Themas SONG zu eigenen Arbeiten inspiriert. Wir freuen uns auf viele Folgeprojekte!

AMSTERDAM – BASEL CREATIVE COLLECTIVE November 2023

In Kooperation mit der Stiftung *New Amsterdam Jazz* und dem *Conservatorium van Amsterdam* fand 2023 die erste Edition einer neuen Zusammenarbeit statt, die Studierende, Alumni und Dozierende beider Hochschulen vereint und sich dem gemeinsamen Schaffen von neuem Repertoire verschreibt, sei es durch Bearbeitung und Neufassung von Bestehendem oder durch Komposition von Neuem. Die erste Intensivwoche fand im November in Amsterdam statt, wo CvA-Dozentin Tineke Postma und HSM-Dozent Lionel Loueke gemeinsam mit zehn Musikerinnen und Musikern probten, auftraten und im Studio aufnahmen. Die Begeisterung der Teilnehmenden war gross. Im März 2024 wird das Amsterdam-Basel Creative Collective am Jazzcampus seine Fortsetzung finden. Beim grossartigen Konzert vom 6. März dieses Jahres im Jazzcampus Club konnte das Publikum die Resultate der zwei Projektwochen in Amsterdam und Basel live erleben.

Studierende und Alumni des Conservatoriums van Amsterdam und des Instituts Jazz arbeiten im November 2023 während der ersten der zwei Intensivwochen zusammen mit Tineke Postma und Lionel Loueke in Amsterdam.



Weitere Projekte finden Sie auf der Webseite.

AUSZEICHNUNGEN

AUSWAHL

MUSIKSCHULE BASEL & MUSIKSCHULE DER SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS

SCHWEIZERISCHER JUGENDMUSIKWETTBEWERB SJMW, ENTRADA 2023 SOLO, MÄRZ

1. Preis mit Auszeichnung, Klavier III-S
Vivien Bachmann, Klavier,
Klasse Jelena Dimitrijevic

1. Preis mit Auszeichnung, Horn I-S
Nicola Bosco-Lino, Horn,
Klasse Stefan Ruf

1. Preis mit Auszeichnung, Klavier III-S
Lukian Gasser, Klavier,
Klasse Aglaia Graf

1. Preis, Klavier IV-S
Emilio Grandinetti, Klavier,
Klasse Susanne Huber Thomet

1. Preis, Horn II-S
Ronja Kraft, Horn,
Klasse Heiner Krause

1. Preis, Klavier III-S
Elham Mohammad Nikzad, Klavier,
Klasse Tobias Schabenberger

1. Preis, Horn I-S
Anna-Giulia Rösti, Horn,
Klasse Stefan Ruf

1. Preis, Horn I-S
Leo Saraga, Horn,
Klasse Stefan Ruf

1. Preis, Horn III-S
Leonard Schultsz, Horn,
Klasse Stefan Ruf

1. Preis, Klavier IV-S
Eloy Tamò, Klavier,
Klasse Susanne Huber Thomet

1. Preis, Horn IV-S
Eloy Tamò, Horn,
Klasse Stefan Ruf

1. Preis, Orgel III-S
Elias Taglang, Orgel,
Klasse Nicoleta Paraschivescu

1. Preis mit Auszeichnung, Blockflötenensemble II-E
Ensemble Dolce, Anna Lynn Bothe,
Tara Gehr, Louis Hawes,
Ensembleklasse Bettina Boysen

2. Preis Kategorie Alte Musik vor 1750, III-S
Raphael Hautle, Barockoboe,
Klasse Philipp Wagner

SCHWEIZERISCHER JUGENDMUSIKWETTBEWERB SJMW, FINALE 2023 SOLO, MAI

1. Preis mit Auszeichnung, Klavier III-S
Vivien Bachmann, Klavier,
Klasse Jelena Dimitrijevic

1. Preis mit Auszeichnung, Klavier III-S
Lukian Gasser, Klavier,
Klasse Aglaia Graf

1. Preis mit Auszeichnung, Horn III-S
Leonard Schultsz, Horn,
Klasse Stefan Ruf

1. Preis, Horn I-S
Nicola Bosco-Lino, Horn,
Klasse Stefan Ruf

1. Preis, Horn IV-S
Eloy Tamò, Horn,
Klasse Stefan Ruf

1. Preis Blockflötenensemble II-E
Ensemble Dolce, Anna Lynn Bothe,
Tara Gehr, Louis Hawes
Ensembleklasse Bettina Boysen

JUGEND MUSIZIERT BUNDESWETTBEWERB MAI 2023

1. Preis
Maurice Providoli, Klavier,
Klasse Blanka Kertész

SWISS PERCUSSION COMPETITION, SEPTEMBER 2023

1. Preis, (Kategorie III Elite)
Lucas Hettinger, Snare Drum,
Klasse Alex Wäber

KLASSIK

CONCOURS DE GENÈVE 2023

1. Preis
Elizaveta Ivanova, Flöte,
Klasse Felix Renggli

INTERNATIONALER PENDERECKI WETTBEWERB KRAKAU

1. Preis
Vilém Vlček, Violoncello,
Klasse Danjulo Ishizaka

FRITZ-GERBER-AWARD

Noah Rosen, Schlagzeug,
Klasse Christian Dierstein

INTERNATIONALER INSTRUMENTALWETTBEWERB MARKNEUKIRCHEN

1. Preis und Publikumspreis
Vilém Vlček, Violoncello,
Klasse Danjulo Ishizaka

ALICE & ELEONORE SCHOENFELD INTERNATIONAL STRING COMPETITION HARBIN

1. Preis in der Kategorie Kammermusik
Trio Chagall mit Lorenzo Nguyen, Klavier,
Edoardo Grieco, Violine,
Francesco Massimino, Violoncello,
Klasse Anton Kernjak

JOHN CAGE AWARD

1. Preis
Antonio Jiménez Marín, Posaune
Klasse Mike Svoboda

2. Preis ex aequo
Ignat Khlobystin, Open Creation, Flöte
Klasse Andrea Neumann
Jacob Mason, Zeitgenössische Musik, Klavier
Klassen Sarah Maria Sun, Mike Svoboda

SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS

CONCURSO DE MÚSICA ANTIGUA DE JUVENTUDES MUSICALES DE ESPAÑA

1. Preis
Vestigium Ensemble: Eliot Xaquín Dios
Klasse Andrea Marcon, Ana Fernández
Anguita und Andrés García Fraile
Sowie *Premio Especial Festival ECOS – Festival Internacional de Música Antigua de Sierra Espuña, Premio Especial Festival de Música Antigua Úbeda y Baeza, Premio Especial GEMA – Grupos Españoles de Música Antigua*

KATHLEEN FERRIER AWARDS IN WIGMORE HALL

1. Preis
Felix Gygli, Alumnus Klasse Gerd Türk

WANDA LANDOWSKA INTERNATIONAL HARPSICHORD COMPETITION IN ITALIEN

1. Preis – solo category F
Natalia Olczak, Klasse Francesco Corti

1. Preis – chamber music category D sowie ein Spezialpreis
Natalia Olczak und Laura Hanetseder,
Klasse Katharina Bopp

EARLY MUSIC VANCOUVER'S EMERGING ARTIST COMPETITION

1. Preis
Emily Saville, Klasse Catherine Motuz

MA COMPETITION IN BRUGGE

2. Preis sowie Publikumspreis
Dmytro Kokoshynskyy, Klasse Francesco Corti

3. Preis sowie Luigi Ferdinando Tagliavini Preis
Gabriel Smallwood, Klasse Francesco Corti

INTERNATIONAL VAN WASSENAER COMPETITION, EARLY EDITION (MITTELALTER-RENAISSANCE) 2023

1. Preis
Ensemble Memor: Elizabeth Sommers
Klasse Baptiste Romain und Karin Weston,
Klasse Katarina Livljanić

2. Preis sowie Publikumspreis und OOM-Preis (Konzert am nächsten Utrecht Early Music Festival)
Ensemble Contre le Temps: Amy Farnell,
Karin Weston, Julia Marty und Cécile Walch,
Klasse und Alumnae Katarina Livljanić

HARFENBIENNALE INNSBRUCK CALL FOR A CONCERT

1. Preis (Konzert am Innsbruck Early Music Festival 2024)
Henriette Urban, Klasse Flora Papadopoulos

INTERNATIONAL HARPSICHORD COMPETITION «WANDA LANDOWSKA IN MEMORIAM»

1. Preis
Gabriel Smallwood, Klasse Francesco Corti

2. Preis plus ein Prix Spécial
Davor Krkljuš, Klasse Francesco Corti

JAZZ

MUSIKPREIS DES KANTONS BERN Bänz Oester

FÖRDERPREIS MUSIK DER KULTURSTIFTUNG KURT UND BARBARA ALTEN
Patrick Joray

CHORUS INTERNATIONAL PIANO COMPETITION
2. Preis
Max Teakle

KEEP AN EYE INTERNATIONAL JAZZ AWARDS
1. Preis
Best New Standards Arrangement
Noé Sécula

UMBRIA JAZZ FESTIVAL CONAD JAZZ CONTEST
1. Preis
Josh Schofield, Lorenzo Vitolo, Josef Zeimetz,
Genius Wesley (Kaleidoscope Quartet)

SPHERES OF A GENIUS JAZZ COMPOSITION COMPETITION
3. Preis (ex aequo)
Julia Perminova

GRAMMY AWARDS
Nomination
Lionel Loueke & Gretchen Parlato:
Lean In (Edition Records)

FRIEDL WALD STIPENDIUM
Aline Meyer, Sarahfina Osei Nopper,
Nathan Niddam



Wir bilden an dieser Stelle lediglich eine Auswahl der Preise und Auszeichnungen ab, welche im Laufe des Jahres an Lehrende und Lernende gegangen sind. Weitere Auszeichnung finden Sie im Web.

PERSONELLES

MUTATIONEN

MUSIKSCHULE BASEL

Stellvertretende Leitung, Violoncello: David Lauri (bis Juli 2023)

Klavier: Felix Buchmann (bis Juli 2023), Vittoria Maria Dal Toso (ab August 2023), Benedek Horváth (ab August 2023), Christof Luisoni (bis Juli 2023), Beat Mattmüller (bis Juli 2023), Stefan Yuka Oechslin (bis Juli 2023), Sinforosa Petralia (ab August 2023), Mischa Sutter (ab August 2023), Claudia Vonmoos (bis Juli 2023)

Kontrabass: Fran Petrač (ab August 2023)

Violine: Susanna Lussi-Coray (bis Juli 2023), Renato Wiedemann (ab August 2023)

Violoncello: Alexandre Foster (ab August 2023), Beat Schneider (bis Juli 2023)

Querflöte: Bettina Schwarze (bis Juli 2023)

Bläserensemble Überschalldüsen: Lukas Briggen (bis Juli 2023), Ivan Estermann (ab August 2023)

Administration und Sachbearbeitung: Alicia Casanova (ab Januar 2023)

MUSIKSCHULE DER SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS

Renaissancetanz: Véronique Daniels (bis Juli 2023)

Traverso: Liane Ehlich (bis Juli 2023), Sophia Kind (ab August 2023)

MUSIKSCHULE JAZZ

Big Band: Lukas Briggen, Clara Vetter (ab August 2023)

Gesang Jazz & Easy Singing Choir: Nives Onori (ab August 2023)

Gesang Jazz: Gina Günthard (bis Juli 2023), Peggy Chew (bis Juli 2023)

MUSIKSCHULE RIEHEN

Leitung: Ulrich Thiersch (ab August 2023), Claudia de Vries (bis Juli 2023)

Klavier: Dominic Chamot (ab August 2023), Pedro Borges (ab August 2023), Anna Reichert (ab August 2023), Reto Reichenbach (bis Juli 2023), Dorothea Huber (bis Juli 2023)

Blockflöte: Melissa Sandel (ab August 2023), Susanne Rodewald (bis Juli 2023)

KLASSIK

Studierendenadministration: Gina Ermacora (ab September 2023), Susanne Bögli (bis August 2023)

Hauptfach Chorleitung: Martin Wettges (ab September 2023), Raphael Immoos (bis August 2023)

Hauptfach Violine: Alina Pogostkina (ab September 2023)

Piccolo: Nolwenn Bargin (ab September 2023),

Marina Wiedmer (bis August 2023)

Klavier: Alejandro Sarmentero (ab September 2023), Claudia Vonmoos (bis August 2023)

Bewegungs- und Tanztechnik: Stephanie Bolzli (ab September 2023)

Orff-Schulwerk/Perkussion: Patrizia Lais (bis August 2023)

Gehörbildung: Johannes Raiser a.i. (ab September 2023), Elke Hofmann (bis August 2023)

Musiklehre: Johannes Raiser a.i. (ab September 2023)

Assistenz Tonsatz a.i.: Samuel Cook (ab September 2023), Marius Barendt (ab September 2023)

SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS

Projektmitarbeitende Forschung SNF Out of the Bass Register: Donna Agrell, Áurea Dominguez, Thomas Drescher, Giovanni Graziadio, Zoë Matthews, Letizia Viola (bis April 2023)

Cembalo Assistenz Andrea Marcon: Andrea Buccarella (ab September 2023), Magdalena Malec (bis August 2023)

Historische Harfe Mittelalter: Claire Piganiol (ab September 2023)

Historischer Tanz Renaissance: Véronique Daniels (bis August 2023)

Lied: Christian Hilz und Edoardo Torbianelli (ab Februar 2023)

Opernfabrik: Deda Cristina Colonna (ab September 2023), Opernklasse, Regie und Repertoirestudien: Carlos Harmuch (bis August 2023)

Violoncello in Alter Mensur: Petr Skalka (ab September 2023), Christophe Coin (bis August 2023)

Wege in den Beruf: Christian Hilz und Brigitte Schaffner, Christina Hess (ab September 2023), Berufskunde: Christina Hess (bis Februar 2023)

Fachdidaktik Fagott: Letizia Viola (ab September 2023)

Fachdidaktik Oboe: Philipp Wagner (ab September 2023)

Korrepitition: Alberto Miguelez Rouco, Niels Pfeffer (ab September 2023)

Notationskunde: Uri Smilansky (ab September 2023), Véronique Daniels (bis August 2023)

JAZZ

Curriculummanagement, Projekte und Kooperationen: Milda Mačiulaitytė (ab August 2023)

Studierendenadministration: Gina Ermacora (bis August 2023)

Kommunikation & Projekte: Steff Rohrbach (bis März 2023)

Trompete: Ambrose Akinmusire (bis Februar 2023)

Hauptfach Gesang: Ann Malcolm (bis August 2023)

Hauptfach Klavier: William Evans (bis August 2023)

Pflichtfach Klavier: Paul Janoschka (ab September 2023), Gerd Friedrich Lang (bis August 2023)

Musikgeschichte: Chris Walton (bis August 2023)

Harmonielehre: Volker Engelberth (ab September 2023)

Stiftungsprofessur Musikkultur: Brad Mehldau (bis Oktober 2023)

Arrangement und Komposition: Pierre Bertrand (ab November 2023)

Arrangement: Lars Lindvall (bis August 2023)

Gitarrentechnik: Michael Jeup (bis August 2023)

Stimmbildung & Fachdidaktik Gesang: Gina Günthard (bis August 2023)

DIREKTION & VERWALTUNG MAB DIREKTION & SERVICES HSM BASEL

Personal: Monika Schneider (ab April 2023), Maria Teresa Baldanza (ab November 2023)

Rechnungswesen/Personal: Sanela Trnovac (bis Juli 2023), Thuy Brink (ab Dezember 2023), Stefan Lacalamita (bis Dezember 2023)

Leitung Gebäudemanagement: Wolfgang Burkhardt (ab September 2023)

Hausdienst: Sebastian Hoke (Januar 2023 bis Mai 2023), Kahukura Weber (Juni 2023 bis November 2023), Müslüm Büklü (ab November 2023), Lubomir Smiricky (bis Dezember 2023)

Reinigung: Rosa Ratto Balli (bis Januar 2023), Esmeralda Rosario Martinez (ab Februar 2023),

Meriem Chennouf (bis Juni 2023), Meliha Hadzic-Ferhatbegovic (ab Juni 2023),

Carla Timoteo Alves (ab Juni 2023), Drita Sadikaj (ab Juli 2023)

Projekt Re-Inventarisierung: Xenia Lemberski (August 2023 bis Dezember 2023), Lorenzo Rosato (August 2023 bis Dezember 2023)

Projekt Kulturstunde: Hannah Gaida-Wehrum (ab Februar 2023), Alexandra Adler (ab August 2023)

Personaladministration: Pierrette Schweizer (bis September 2023), Sabine Saner (ab April 2023), Ana Marcos (ab Februar 2023)

Projektmitarbeiterin Entwicklung digitale Lehre in Musik: Sarah Platte (ab August 2023)

IT-Systemadministration: Jan Geschke (bis Juli 2023), Ermanno Ferrari (ab September 2023)

MITWIRKUNG

Madeleine Lüthi (bis Dezember 2023)

VERA OERI BIBLIOTHEK

Leitung: Markus Erni (bis August 2023), Thomas Nierlin (ab September 2023)

Mitarbeiter Bibliothek: Rolf Wissmann (ab Februar 2023)

TODESFÄLLE

Vera Oeri-Bibliothek: Ruedy Ebner, Leiter (1974 – 2001)

Institut Klassik: Hatto Beyerle, Dozent Viola und Kammermusik (1990 – 2004) Dorothe Schubarth, Dozentin für Musiktheorie, Tonsatz und Analyse sowie Generalbass- und Partiturspiel (1987 – 2005) Ueli Sandmeier, Dozent für Gehörbildung (1966 – 2001), Kurt Widmer, Dozent Gesang Klassik und SCB (1968 – 2005)

Schola Cantorum Basiliensis: Carolina Bermejo, Studentin (2022 – 2023)



An dieser Stelle führen wir neu nur noch Mutationen und nicht mehr die Übersicht all unserer Mitarbeiter:innen auf. Diese Liste finden Sie im Web.

FINANZEN 2023

ZAHLEN 2023

SCHÜLERINNEN, SCHÜLER DER MUSIK-AKADEMIE BASEL STUDIERENDE DER HOCHSCHULE FÜR MUSIK BASEL FHNW

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DER MUSIKSCHULEN DER MAB	PERSONEN	EINSCHREIBUNGEN
Musikschule Basel (inkl. Musikschule Jazz)	2'991	3'499
Musikschule Riehen	573	643
Musikschule der Schola Cantorum Basiliensis	367	424
<i>Total</i>	3'931	4'566

STUDIERENDE DER HOCHSCHULE FÜR MUSIK BASEL FHNW	PERSONEN	FTE
Hochschule für Musik, Klassik	417	371
Hochschule für Musik, Schola Cantorum Basiliensis	179	166
Hochschule für Musik, Jazz	121	119
<i>Total (Stichtag 15.10.2023)</i>	717	656

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER AUF DEM CAMPUS DER MUSIK-AKADEMIE BASEL

STIFTUNG MUSIK-AKADEMIE BASEL	PERSONEN	STELLEN (VZÄ)
Lehrpersonen der Musikschulen (inkl. MSR)	179	89.16
Leitungen und Sekretariate der Musikschulen (inkl. MSR)	16	10.67
Leitung und Mitarbeitende der Vera Oeri-Bibliothek	10	5.80
Veranstaltungsdienste Campus MAB	3	1.90
Hausdienste Infrastruktur Campus MAB	27	15.56
Verwaltung Stiftung Musik-Akademie Basel	13	9.88
<i>Total</i>	248	132.97

HOCHSCHULE FÜR MUSIK BASEL FHNW	PERSONEN	STELLEN (VZÄ)
Dozierende mit und ohne Gesamtauftrag	225	98.91
Mittelbau (Forschung)	15	8.22
Admin./techn. Personal	36	26.54
<i>Total</i>	276	133.67

TOTAL MITARBEITENDE AUF DEM CAMPUS MAB	524	266.64
--	-----	--------

MUSIK-AKADEMIE BASEL (GESAMTRECHNUNG)

Der Finanzteil der Hochschule für Musik Basel FHNW ist Teil der Berichterstattung FHNW

BILANZ PER 31. DEZEMBER, in Schweizer Franken	2023	2022
---	------	------

AKTIVEN

UMLAUFVERMÖGEN		
Flüssige Mittel	2'898'904.41	1'849'353.76
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	218'938.59	219'166.09
Gegenüber Dritten	62'481.45	56'528.59
Gegenüber Kanton, Gemeinde und FHNW	156'457.14	162'637.50
Übrige kurzfristige Forderungen	1'072'737.07	794'449.36
Gegenüber Stiftung zur Förderung MAB	777'905.07	702'378.71
Gegenüber Dritten	294'832.00	92'070.65
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	1'409'756.47	1'142'614.27
<i>Total Umlaufvermögen</i>	5'600'336.54	4'005'583.48
ANLAGEVERMÖGEN		
Finanzanlagen	78'750.25	78'750.25
Sozialfonds	78'750.25	78'750.25
Sachanlagen	1'396'255.20	1'403'031.60
<i>Total Anlagevermögen</i>	1'475'005.45	1'481'781.85
TOTAL AKTIVEN	7'075'341.99	5'487'365.33

PASSIVEN

KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1'168'950.32	635'699.24
Gegenüber Dritten	651'406.50	190'057.05
Gegenüber Kantonen und Gemeinden	517'543.85	445'642.19
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	202'337.43	707'978.28
Gegenüber Dritten	202'337.43	707'978.28
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	747'044.89	720'650.40
Kurzfristige Rückstellungen	1'380'891.00	491'763.00
<i>Total Kurzfristiges Fremdkapital</i>	3'499'223.64	2'556'090.92
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL		
Langfristig verzinsliche Verbindlichkeiten	1'205'000.00	1'210'000.00
Gegenüber Dritten	1'205'000.00	1'210'000.00
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	1'806'670.21	1'131'899.31
Gegenüber Dritten	1'727'919.96	1'053'149.06
Sozialfonds	78'750.25	78'750.25
<i>Total Langfristiges Fremdkapital</i>	3'011'670.21	2'341'899.31
<i>Total Fremdkapital</i>	6'510'893.85	4'897'990.23
EIGENKAPITAL		
Stiftungskapital	10'000.00	10'000.00
Rücklagen	550'211.35	575'605.05
Gewinnvortrag	3'770.05	3'663.93
Jahresergebnis	466.74	106.12
<i>Total Eigenkapital</i>	564'448.14	589'375.10
TOTAL PASSIVEN	7'075'341.99	5'487'365.33

MUSIK-AKADEMIE BASEL (GESAMTRECHNUNG)

Der Finanzteil der Hochschule für Musik Basel FHNW ist Teil der Berichterstattung FHNW

ERFOLGSRECHNUNG FÜR DAS AM 31. DEZEMBER ABGESCHLOSSENE GESCHÄFTSJAHR, in Schweizer Franken	2023	2022
Schulgelder	5'129'876.40	5'053'399.20
Instrumentenvermietung	14'150.00	9'310.00
Einnahmen Veranstaltungen	716'063.36	703'145.70
Bibliotheken & Schulmaterial	33'335.65	34'330.21
Diverse Einnahmen	16'337.50	24'715.20
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	5'909'762.91	5'824'900.31
Liegenschaftserträge	730'012.64	695'454.30
Aufwandentschädigungen Liegenschaften	1'355'215.45	718'481.42
Aufwandentschädigungen übriger Betriebsaufwand	297'267.54	300'821.35
Übriger betrieblicher Ertrag	2'382'495.63	1'714'757.07
Total Betriebsertrag	8'292'258.54	7'539'657.38
PERSONALAUFWAND	-21'312'487.83	-21'001'027.70
Betriebsaufwand	-959'148.18	-1'144'450.14
Institutsaufwand	-758'915.36	-787'695.35
ÜBRIGER BETRIEBLICHER AUFWAND	-1'718'063.54	-1'932'145.49
Mieten, Neben- und Unterhaltskosten	-4'467'375.86	-2'996'771.08
Übertrag von Mieteinnahmen (zweckgebunden)	-730'012.64	-695'454.30
LIEGENSCHAFTSAUFWAND	-5'197'388.50	-3'692'225.38
ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERECHTIGUNGEN AUF ANLAGEVERMÖGEN	-6'776.40	-6'776.40
Total Betriebsaufwand	-28'234'716.27	-26'632'174.97
BETRIEBSERFOLG VOR FINANZERGEBNIS	-19'942'457.73	-19'092'517.59
Finanzertrag	2'694.91	4'368.68
Finanzaufwand	-596.15	-1'600.92
BETRIEBLICHES ERGEBNIS	-19'940'358.97	-19'089'749.83
Subventionen und Beiträge	19'870'750.52	19'179'757.35
Betriebsfremder Ertrag (Sozialfonds)	0.00	3'386.73
Betriebsfremder Aufwand (Sozialfonds)	0.00	-3'386.73
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	45'984.11	87'374.21
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	-1'302.62	-8'979.91
JAHRESERGEBNIS VOR ZUWEISUNG / VERWENDUNG von nicht zweckgebundenen Rücklagen	-24'926.96	168'401.82
Auflösung nicht zweckgebundener Rücklagen	25'393.70	31'704.30
Zuweisung an Rücklagen	0.00	-200'000.00
JAHRESERGEBNIS NACH ZUWEISUNG / VERWENDUNG von nicht zweckgebundenen Rücklagen	466.74	106.12

MUSIK-AKADEMIE BASEL (ALLGEMEINER BEREICH)

ERFOLGSRECHNUNG FÜR DAS AM 31. DEZEMBER ABGESCHLOSSENE GESCHÄFTSJAHR, in Schweizer Franken	2023	2022
Schulgelder	4'537'594.72	4'485'395.08
Instrumentenvermietung	12'040.00	6'820.00
Einnahmen Veranstaltungen	673'403.36	634'650.50
Einnahmen Sonderveranstaltungen	0.00	0.00
Bibliotheken & Schulmaterial	33'335.65	34'330.21
Diverse Einnahmen	14'355.00	18'748.80
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	5'270'728.73	5'179'944.59
Liegenschaftserträge	730'012.64	695'454.30
Aufwandentschädigungen Liegenschaften	1'355'215.45	718'481.42
Aufwandentschädigungen übriger Betriebsaufwand	294'684.94	298'821.35
Übriger betrieblicher Ertrag	2'379'913.03	1'712'757.07
Total Betriebsertrag	7'650'641.76	6'892'701.66
PERSONALAUFWAND	-19'049'155.38	-18'818'099.10
Betriebsaufwand	-872'363.38	-1'067'375.25
Institutsaufwand	-738'210.23	-768'817.29
ÜBRIGER BETRIEBLICHER AUFWAND	-1'610'573.61	-1'836'192.54
Mieten, Neben- und Unterhaltskosten	-4'467'375.86	-2'996'771.08
Übertrag von Mieteinnahmen (zweckgebunden)	-730'012.64	-695'454.30
LIEGENSCHAFTSAUFWAND	-5'197'388.50	-3'692'225.38
ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERECHTIGUNGEN AUF ANLAGEVERMÖGEN	-6'776.40	-6'776.40
Total Betriebsaufwand	-25'863'893.89	-24'353'293.42
BETRIEBSERFOLG VOR FINANZERGEBNIS	-18'213'252.13	-17'460'591.76
Finanzertrag	2'694.91	4'368.68
Finanzaufwand	-596.15	-1'600.92
BETRIEBLICHES ERGEBNIS	-18'211'153.37	-17'457'824.00
Staatsbeitrag der Stadt Basel und andere Beiträge	18'138'875.73	17'553'372.36
Betriebsfremder Ertrag (Sozialfonds)	0.00	3'386.73
Betriebsfremder Aufwand (Sozialfonds)	0.00	-3'386.73
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	48'653.30	81'833.37
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	-1'302.62	-8'979.91
JAHRESERGEBNIS VOR ZUWEISUNG / VERWENDUNG von nicht zweckgebundenen Rücklagen	-24'926.96	168'401.82
Auflösung nicht zweckgebundener Rücklagen	25'393.70	31'704.30
Zuweisung an Rücklagen	0.00	-200'000.00
JAHRESERGEBNIS NACH ZUWEISUNG / VERWENDUNG von nicht zweckgebundenen Rücklagen	466.74	106.12

MUSIK-AKADEMIE BASEL (MUSIKSCHULE RIEHEN)

ERFOLGSRECHNUNG FÜR DAS AM 31. DEZEMBER ABGESCHLOSSENE GESCHÄFTSJAHRE, in Schweizer Franken	2023	2022
Schulgelder	592'281.68	568'004.12
Instrumentenvermietung	2'110.00	2'490.00
Einnahmen Veranstaltungen	42'660.00	68'495.20
Einnahmen Sonderveranstaltungen	0.00	0.00
Bibliotheken & Schulmaterial	0.00	0.00
Diverse Einnahmen	1'982.50	5'966.40
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	639'034.18	644'955.72
Liegenschaftserträge	0.00	0.00
Aufwandentschädigungen Liegenschaften	0.00	0.00
Aufwandentschädigungen übriger Betriebsaufwand	2'582.60	2'000.00
Übriger betrieblicher Ertrag	2'582.60	2'000.00
Total Betriebsertrag	641'616.78	646'955.72
PERSONALAUFWAND	-2'263'332.45	-2'182'928.60
Betriebsaufwand	-94'784.80	-85'074.89
Institutsaufwand	-80'705.13	-78'878.06
ÜBRIGER BETRIEBLICHER AUFWAND	-175'489.93	-163'952.95
Mieten, Neben- und Unterhaltskosten	0.00	0.00
Übertrag von Mieteinnahmen (zweckgebunden)	0.00	0.00
LIEGENSCHAFTSAUFWAND	0.00	0.00
ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERECHTIGUNGEN AUF ANLAGEVERMÖGEN	0.00	0.00
Total Betriebsaufwand	-2'438'822.38	-2'346'881.55
BETRIEBSERFOLG VOR FINANZERGEBNIS	-1'797'205.60	-1'699'925.83
Finanzertrag	0.00	0.00
Finanzaufwand	0.00	0.00
BETRIEBLICHES ERGEBNIS	-1'797'205.60	-1'699'925.83
Staatsbeitrag der Gemeinde Riehen	1'799'874.79	1'694'384.99
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	-2'669.19	5'540.84
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	0.00	0.00
JAHRESGEWINN /-VERLUST	0.00	0.00

FINANZEN

1. Januar bis 31. Dezember 2023

Die Jahresrechnung der Musik-Akademie Basel (MAB) besteht aus den Zahlen der Musikschule Basel (inkl. Musikschule Jazz), der Musikschule der Schola Cantorum Basiliensis, des Instituts Entwicklung und Weiterbildung, der Vera Oeri-Bibliothek sowie der Verwaltung MAB. Zusammengeführt mit der abgegrenzten Jahresrechnung der Musikschule Riehen (MSR), bildet sie die Gesamtrechnung der MAB ab.

Ein Teil der Kosten der Direktion MAB, der Verwaltung MAB, der Vera Oeri-Bibliothek und der Liegenschaften wird gemäss einem mit der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) vertraglich geregelten Verteilschlüssel weiterverrechnet. Der angewendete Verteilschlüssel wird je nach Funktion, Aufgabe oder Art der Leistungserbringung präzise berechnet. Eine Überprüfung des Verteilschlüssels wurde im Jahr 2022 durchgeführt und ein neuer Verteilschlüssel für 2023–2027 vereinbart.

Die einzelnen Jahresrechnungen wurden von der PricewaterhouseCoopers AG, Aarau revidiert und per 05. April 2024 bestätigt. Ihrer Beurteilung nach entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen. Sie empfiehlt, die Jahresrechnung zu genehmigen, was der Akademierat am 15. April 2024 befolgt hat.

MUSIK-AKADEMIE BASEL (MAB)

Allgemeiner Bereich (Gesamtrechnung abzüglich Jahresrechnung Musikschule Riehen)

Der Betriebsertrag für das Jahr 2023 von CHF 7'650'642.– fällt gegenüber dem Vorjahr (CHF 6'892'702.–) höher aus, was massgeblich auf höhere «Aufwandentschädigungen Liegenschaften» zurückzuführen ist. Diese begründen sich durch die von der Stiftung zur Förderung der Musik-Akademie Basel erstatteten Kosten für das Bauprojekt «Campus 2040». Die Liegenschaftserträge steigen seit vielen Jahren aufgrund der günstigeren Zinslage erstmalig wieder leicht an infolge des Mietzinsberechnungssystems (Gleitzinsmodell) mit der FHNW.

Die Einnahmen durch Schulgelder erhöhen sich um CHF 52'200.– durch Mehreinnahmen in der Musikschule Basel (inkl. Musikschule Jazz) und der Musikschule der Schola Cantorum Basiliensis (Erhöhung des Schulgeldes ab August 2023 um 3.5%).

Der Betriebsaufwand weist für das Jahr 2023 ein Total von CHF 25'863'894.– auf (im Vorjahr CHF 24'353'293.–) und erhöht sich um CHF 1'510'600.–.

Der Personalaufwand liegt im Berichtsjahr bei CHF 19'049'155.– (Vorjahr CHF 18'818'099.–) Der Teuerungsausgleich von 1.65%, die Professionalisierung der Verwaltungsstruktur sowohl bei der MAB als auch bei den MAB anteiligen Personalkosten der Hochschulverwaltung, eine Erhöhung von temporären Projekthonoraren und der Weiterbildungsbereich bei der Belegschaft lassen den Personalaufwand um CHF 231'056.– anwachsen.

Der übrige betriebliche Aufwand von CHF 1'610'574.– sinkt im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr (CHF 1'836'193.–). 2023 verringern sich im Vergleich zum Vorjahr der Institutsaufwand um CHF 30'607.–. Im Vorjahr sorgten Anschaffungen für Mobiliar und Einrichtungen, der EDV-Bereich sowie der Versicherungsaufwand für höhere Ausgaben des Betriebsaufwandes.

Der Liegenschaftsaufwand steigt auf CHF 5'197'389.– (Vorjahr CHF 3'692'225.–). Darin enthalten sind die Planungen für das Sanierungs- und Entwicklungsprojekt Campus 2040, Sanierungsrückstellungen für weitere MAB eigene Gebäude sowie steigende Ausgaben für Reinigungs- und Entsorgungskosten und Unterhalt Aussenanlagen.

Der Staatsbeitrag 2023 des Kantons Basel-Stadt beträgt mit dem zugesprochenen Teuerungsausgleich der letzten Jahre CHF 14'090'922.–. Der Beitrag für den Einkauf von Leistungen im Bereich Volksschulen/Musik und Bewegung (Beratung, Weiterbildung, Entwicklung, Unterstützung und Mitarbeit bei Projekten) auf Basis der entsprechenden Vereinbarung zwischen dem Erziehungsdepartement Basel-Stadt und dem MAB-Institut Entwicklung und Weiterbildung (verlängert bis 2028, Maximum CHF 150'000.– p.a.) ist in der Höhe von CHF 133'733.00.– (Vorjahr CHF 107'825.–) ausgewiesen. Das Institut Entwicklung und Weiterbildung trägt sich selbständig aus Mitteln ausserhalb des Budgets der Musik-Akademie Basel.

Darüber hinaus befinden sich in dieser Position der Anteil der FHNW an den Verwaltungs- und Nebenkosten gemäss Verteilschlüssel sowie Erträge aus Drittgeldern diverser Stiftungen.

Das Ergebnis 2023 weist einen Gewinn von CHF 466.74 (Vorjahr Gewinn: CHF 106.12) aus.

Musikschule Riehen (MSR)

Die Musik-Akademie Basel führt im Auftrag der Gemeinde Riehen die Rechnung der MSR. Die Kosten be- laufen sich im Jahre 2023 auf netto CHF 1'797'205.60 (Vor- jahr: CHF 1'699'926.–) und werden von der Gemeinde ge- mäss Leistungsvereinbarung vollumfänglich übernommen.

Die Schulgeldeinnahmen erhöhen sich um CHF 24'277.56. Der Personalaufwand steigt um CHF 80'403.85. Der Erhalt von Drittmitteln für Projekte reduziert sich um CHF 25'835.– Die Aufwendungen im Sachbereich fallen um CHF 11'536.98.– leicht höher aus.

Hochschule für Musik FHNW (HSM)

Der Finanzteil der Hochschule für Musik Basel FHNW ist Teil der Berichterstattung der Fachhochschule Nord- westschweiz.

DRITTMITTEL

Stiftungen, Spenderinnen und Spender

Ein besonderer Dank geht an die vielen Stiftungen, privaten Spenderinnen und Spender sowie Gönnerinnen und Gönner, die der Musik-Akademie Basel durch grosszügige finanzielle Hilfe auch im vorliegenden Berichtsjahr zahlrei- che Projekte ermöglichten.

Unter anderem haben insbesondere die Vera Oeri- Stiftung, die Maja Sacher-Stiftung, die Stiftung Levedo, die Walter und Corina Christen-Marchal-Stiftung, der Förder- verein der Musik-Akademie Basel, die Stiftung zur Förde- rung der MAB sowie weitere Stiftungen unterschiedlichste Projekte sowohl der Hochschule für Musik Basel FHNW als auch der Musikschulen der MAB und der Vera Oeri-Bibliothek unterstützt. Diese sind in den jeweiligen Jahresrechnungen der Musik-Akademie Basel als auch der Fachhochschule Nordwestschweiz abgebildet. Die Unterstützungsbeiträge kamen sowohl dem Unterhalt (Bau und Einrichtungen) wie auch der Lehre, Forschung und zahlreichen Sonderveran- staltungen zugute.

Im Auftrag mehrerer Stiftungen sowie des Amts für Ausbildungsbeiträge prüft die Stipendienstelle der HSM Basel FHNW/MAB eingehende Stipendienanträge und konnte in deren Auftrag im Jahr 2023 Auszahlungen von Stipendien in der Gesamthöhe von CHF 1'238'435.– an Studierende der Hochschule für Musik Basel FHNW ermöglichen.

Hinzu kamen im Berichtsjahr A-fonds-perdu-Bei- träge an in Not geratene Studierende aus dem seit der Corona- Pandemie eingerichteten und bis heute durch zahlreiche Spenden alimentierten Solidaritätsfonds der Stiftung zur Förderung der Musik-Akademie Basel in Höhe von gesamt- haft CHF 29'851.15.

Die GGG, als Stifterin der Musik-Akademie Basel, entrichtete für das Jahr 2023 wiederum einen Beitrag von CHF 100'000.– an die Musik-Akademie Basel.

Allen genannten und nicht genannten Gönnerin- nen und Gönnern der Musik-Akademie Basel sei ganz herz- lich für ihre sehr geschätzte und wertvolle Unterstützung gedankt.

ORGANISATION

AKADEMIERAT

Dr. Thomas Christ, Präsident

Stefan Beltinger **

Dr. Ariane Bürgin *

Nadia Guth Biasini

Salomé Im Hof

Prof. Dr. Iur., LL.M. Ramon Mabillard

Waltraud Parisot *

Stephan Schmidt *

Silvia Schweizer

Egidius Streiff **

Susanne Vécsey

Dr. Heinrich A. Vischer

Carl Wolf **

** mit beratender Stimme*

*** Personalvertretung mit beratender Stimme*

MUSIK-AKADEMIE BASEL

Stephan Schmidt, Direktor

Nicole Malzacher, Assistentin

Thomas Waldner, Stellvertretender Direktor

Waltraud Parisot, Leiterin Verwaltung

Sibille Stocker, Verantwortliche

Kommunikation

MUSIKSCHULE BASEL

Thomas Waldner, Leiter

Martin Neher, Stellvertretender Leiter,

Leiter Haus Kleinbasel, Leiter PreCollege

Kaspar von Grünigen, Leiter

Musikschule Jazz

Ulrich Thiersch, Leiter Musikschule Riehen

Christina Hess, Leiterin Musikschule der

Schola Cantorum Basiliensis

HOCHSCHULE FÜR MUSIK BASEL FHNW

Stephan Schmidt, Direktor

Nicole Malzacher, Assistentin

Nicole Eugster, Leiterin

Hochschulentwicklungsprojekte,

Persönliche Referentin des Direktors

André Weishaupt, Leiter Services

Jane Haller, Verantwortliche IT-Projekte

Nadja Sele, Verantwortliche Personal

Sibille Stocker, Verantwortliche

Kommunikation

Martina Pratsch, Koordinatorin

Studierendenaustausch

Peter Knodt, Koordinator

Qualitätsentwicklung

HOCHSCHULE FÜR MUSIK BASEL FHNW,

KLASSIK

Thomas Thüring, Leiter a.i.

Michael Kunkel, Leiter Forschung

HOCHSCHULE FÜR MUSIK BASEL FHNW,

SCHOLA CANTORUM BASILIENSIS

Kelly Landerkin, Leitungsvorsitz

Christian Hilz, Leitung

Martin Kirnbauer, Leitung und

Leiter Forschung

Brigitte Schaffner, Leitung

Federico Sepúlveda, Leitung

HOCHSCHULE FÜR MUSIK BASEL

FHNW, JAZZ

Susanne Abbuehl, Leiterin

VERA OERI-BIBLIOTHEK

Thomas Nierlin, Leiter

Christine Deiss, Stellvertretende Leiterin

JAZZCAMPUS

Susanne Abbuehl, Leiterin Institut Jazz

Kaspar von Grünigen, Leiter

Musikschule Jazz

IMPRESSUM

Herausgeberin
Musik-Akademie Basel
Leonhardsstrasse 6
4009 Basel

T 061 264 57 57
musik-akademie.ch

REDAKTION

Stephan Schmidt und Sibille Stocker

TEXTE

Susanne Abbuehl, Thomas Christ, Martin Kirnbauer, Kelly Landerkin,
Thomas Nierlin, Michel Roth, Brigitte Schaffner,
Stephan Schmidt, Cristina Steinle, Sibille Stocker, Thomas Thüring, Thomas Waldner

GRAFIK UND SATZ

AnDiCo Lab, Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW
Lara Scheppach und Thomas Ferraro

KORREKTORAT

Nicole Malzacher

BILDER

Pino Covino (p 6)
Susanna Drescher (pp 4, 9o, 13o, 19o, 23)
Martin Drescher (pp 20, 36)
Julia Hebeisen (p 32/33)
Eleni Kougionis (p 32)
Pascal Feig (p 16)
Pati Grabowicz (pp 14, 24, 27, 28)
Hans-Peter Huser (pp 19u, 30, 34)
Felix Mihatsch (Cover, p 10)
Esther Müller Videostill (p 35)
Karin Salathé (p 9u)
Alex Schröder (p 38)
Simon Schwab (p 13u)
Videostill SRF Tagesschau (p 33)
Bilder pp 37/39 zVg

DRUCK

Gremper AG

AUFLAGE

1'200

